



Jahresbericht 2019

pro humanis
leben. helfen.

Jahresbericht 2019



Inhalt

Vorwort Lisa Rücker, Obfrau pro humanis	7
Vorwort LR ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Juliane Bogner-Strauß	9
Vorwort LR ⁱⁿ Mag. ^a Doris Kampus	10
Vorwort SR Kurt Hohensinner	11
Vorwort SR Mag. Robert Krotzer	12
Vorwort SR ⁱⁿ Mag. ^a Judith Schwentner	13
Vorwort DDr. ⁱⁿ Susanna Krainz	14
Vorwort Dr. Günter Klug, pro mente austria	15
Leitbild	16
Verein	17
Zahlen, Daten, Fakten zum Thema Sozialbegleitung	18
Kooperationspartner & Zuweisungen	19
Sozialbegleiter*innen Steiermark	20
Supervision	21
Klient*innen	22
Statistik Beratungsstelle	24
Fördergeber	25
Schulungstermine 2019	26
Neue Sozialbegleiter*innen 2019	27
Berichte der Sozialbegleiter*innen	28
Weiterbildung Sozialbegleiter*innen	35
Sommerausflug	40
Jahresfachtagung	44
Adventfrühstück	52
Graz engagiert	56
Ehrenamtmesse	57
Ehrenmedaille des Landtages Steiermark	58
Presse- & Medienberichte	60
Endbericht Klient*innenbefragung 2019	70
Impressum	105

Lisa Rücker

Obfrau pro humanis

Sehr geehrte Damen und Herren,

sie halten hier den Jahresbericht 2019 des Vereines „**pro humanis leben. helfen.**“ in Händen: Legen Sie ihn nicht weg! Es geht nicht bloss um Zahlen und Statistik – es geht um viel mehr.

Wenn Sie diesen Bericht studieren, können Sie nachvollziehen, welche Leistung hinter dem Engagement jeder einzelnen Sozialbegleiterin und jedes Sozialbegleiters steht.

Und Sie können einen Einblick in die Tätigkeit eines Vereines gewinnen, der nicht nur die Sozialbegleitung organisiert. Er hat sich vielmehr zum Ziel gesetzt, engagierte Menschen im Sinne einer guten Qualität für die von ihnen begleiteten Menschen so professionell wie möglich zu stärken. Vielleicht können wir Ihr Interesse an einer ehrenamtlichen Mitarbeit wecken?

Wir sind in unserer Leistungsgesellschaft, die täglich schneller und fordernder wird, daran gewöhnt, Leistung dort zu verorten, wo das große Geld ist, also dort, wo angeblich die Wertschöpfung am größten ist. Doch wie würden wir unsere gesellschaftliche Dividende berechnen, wenn wir nur jene Bereiche heranzögen, die rein monetär bewertet werden?

Menschen, die sich freiwillig im Sozialbereich engagieren, arbeiten in Österreich in der Woche 564.689 Stunden (1. Freiwilligenbericht des NPO-Instituts im Auftrag des Sozialministeriums 2009).

Sie helfen mit, soziales Kapital aufzubauen, sorgen für Inklusion und Integration und tragen zur Gemeinschaftsbildung bei. Dafür gebührt Dank, Respekt und öffentliche Anerkennung!



Würde diese Arbeit nicht geleistet, dann wäre unsere Gesellschaft nicht nur menschlich, sondern auch bezogen auf die gesellschaftliche Wertschöpfung wesentlich ärmer. Das und viele individuelle Beziehungsangebote jeden Tag in der ganzen Steiermark machen die Besonderheit des Vereines **pro humanis** aus.

Deshalb habe ich mich auch gefreut, als ich letztes Jahr gebeten wurde, in den Vorstand zu kommen. Da bin ich nun und darf meine Erfahrungen aus der Sozialen Arbeit und der Kommunalpolitik in die Gestaltung der Vereinsarbeit mit einbringen.

Ein schönes Privileg!

Ich wünsche Ihnen viel interessante Einblicke beim Lesen des Jahresberichtes 2019!



Lisa Rücker

Dr.ⁱⁿ Juliane Bogner-Strauß

Landesrätin für Bildung, Gesellschaft, Gesundheit & Pflege

Immer wieder hören und lesen wir, dass die psychosozialen Erkrankungen in unserer Gesellschaft zunehmen. Verantwortlich dafür seien der wachsende Druck und der Stress der modernen Arbeitswelt.

Glücklicherweise gibt es zahlreiche Institutionen und Einrichtungen, die jenen Steirerinnen & Steirern Begleitung und Unterstützung bieten, die sie brauchen, um ihren Alltag bestmöglich bewältigen zu können.



©Jakob Glaser

pro humanis leistet mit ca. 300 ehrenamtlichen Sozialbegleiter*innen seit mittlerweile mehr als 25 Jahren einen wertvollen und unschätzbaren Beitrag für die seelische und soziale Gesundheit der betroffenen Steirerinnen und Steirer.

Wärme, Kraft und Hoffnung, wenn und wo sie dringend gebraucht werden und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von **pro humanis** geben Menschen das, was keine professionelle Betreuung wettmachen kann, nämlich jenen zwischenmenschlichen Kontakt, der unserem Leben Sinn gibt.

Erst wenn wir diesen Kontakt nicht mehr erleben, diese vielen kleinen, aber unbezahlbaren Aspekte, denen wir in unserem Selbstverständnis viel zu wenig Bedeutung beimessen – wird uns ihr Stellenwert bewusst.

Deshalb möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den vielen Ehrenamtlichen und Unterstützern meine höchste Anerkennung, Respekt und ein herzliches Dankeschön für Ihre tolle Arbeit und Ihr tatkräftiges Engagement aussprechen.

Sie leisten einen unschätzbaren Dienst und machen die Steiermark menschlicher!

Eure,



Juliane Bogner-Strauß

Mag.^a Doris Kampus

Landesrätin für Soziales, Arbeit & Integration



©Peter Drechsler

Hinschauen und nicht wegschauen: Das ist das Motto meiner aktiven Sozialpolitik. Allzu oft gibt es ja die Neigung oder Versuchung, nur einen Teil zu sehen – nämlich jene, denen es gut geht.

pro humanis tut das Gegenteil: hinschauen und handeln für Menschen, denen es nicht gut geht.

Seit mehr als 25 Jahren begleiten ehrenamtlich Engagierte Menschen mit psychischen Einschränkungen, sind Partnerinnen und Partner im Alltag, ermöglichen es seelisch Erkrankten, soziale Kontakte zu leben, sind einfach da. Da reicht es oft schon, wenn jemand da ist, der zuhört.

Sie alle nehmen **pro humanis** wörtlich: Diese Ehrenamtlichen sind für den Menschen da.

Diese Ehrenamtlichen wie bei **pro humanis** sind Stützen unserer Gesellschaft. Sie geben Mut und Hoffnung. Sie schenken Menschlichkeit und Wärme.

Daher gilt mein besonderer Dank allen, die bei **pro humanis** mitgeholfen haben, die Steiermark ein Stück weit menschlicher zu machen.

Machen Sie weiter!

Mag.^a Doris Kampus

Kurt Hohensinner, MBA

Stadtrat für Soziales und Generationen

Geschätzte Leserinnen und Leser,

eine Gesellschaft ohne ehrenamtliches Engagement ist eine arme Gesellschaft. Zum Glück ist Graz in dieser Hinsicht ausgesprochen reich.

Das Ehrenamt ist eine wichtige und unverzichtbare Säule in unserer solidarischen Gesellschaft.

Pro humanis stützt diese Säule seit über 27 Jahren mit den meisten ehrenamtlichen Sozialbegleiterinnen und Sozialbegleitern in ganz Österreich.

Sie unterstützen Menschen mit psychischen Erkrankungen und/oder Beeinträchtigungen mit jährlich über 15.000 Stunden in der Begleitungsarbeit.

Das Credo von **pro humanis** „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist ein wesentlicher Grundsatz in der christlichen Soziallehre.

Freiwillig Zeit zu schenken, um Personen im Alltag zu begleiten, ist ein unbezahlbares Gut, das unsere Mitmenschen und unsere ganze Gesellschaft positiv bereichert.

Schon der österreichische Schriftsteller Peter Rosegger sagte dazu passend: „Ein guter Gedanke macht froh - erst recht eine gute Tat.“

Als Sozialstadtrat möchte ich mich für dieses großartige Engagement an der Gesellschaft bedanken und ich freue mich, **pro humanis** auch bei der weiteren Arbeit unterstützen zu dürfen.



©Stadt Graz/Fischer

Kurt Hohensinner, MBA

Mag. Robert Krotzer

Stadtrat für Gesundheit und Pflege



© Pachernegg

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebes Team von **pro humanis**!

Der Leistungs- und der Leidensdruck steigt – im Beruf, aber auch im Privatleben. Immer mehr Menschen leiden unter psychischen Krankheiten. Bis 2030 sind von den fünf häufigsten Krankheiten drei psychischer Natur. Immer noch gilt in breiten Kreisen nur als krank, wer Fieber oder sich ein Bein gebrochen hat. Gerade deshalb ist die Arbeit, die die vielen Ehrenamtlichen rund um **pro humanis** leisten, so unersetzlich. Für Menschen mit psychischen Erkrankungen ist es unerlässlich, ein Netz zu haben, das sie nicht nur auffängt, sondern auch eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht.

Dafür kann man **pro humanis** und allen Mitarbeiter*innen sowie Ehrenamtlichen in der Sozialbegleitung nicht oft genug danken!

Bedanken möchte ich mich zugleich auch für die Kooperation im Rahmen des Tages der Seelischen Gesundheit, den wir auch im Oktober 2020 wieder als Gesundheitsamt der Stadt Graz gemeinsam begehen werden. Damit wollen wir einen kleinen Beitrag zu einem offeneren Umgang mit psychischen Erkrankungen in unserer Gesellschaft leisten.

Herzlichst,

Robert Krotzer

Mag.^a Judith Schwentner

Stadträtin für Umwelt, Frauen und Gleichstellung

Die Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen hat viele Lücken. Zum einen, weil die Finanzierung notwendiger Therapieangebote fehlt, zum anderen, weil seelische Erkrankungen nach wie vor tabuisiert oder als solche oft gar nicht erkannt werden. Es sind vor allem Frauen, die zunehmend an Depressionen, Essstörungen und selbstverletzendem Verhalten erkranken und ohne entsprechende Hilfe nicht selten in eine Spirale aus Armut und Isolation geraten. Auffangnetze wie **pro humanis**, die in diesen schwierigen Lebensphasen beraten und begleiten, sind eine unverzichtbare Säule unseres Gesundheitswesens. Nur durch sichere Rahmenbedingungen für ihre Arbeit, können wir die gesellschaftlichen Herausforderungen, vor die uns psychische Erkrankungen stellen, nachhaltig bewältigen. Mein aufrichtiger Dank geht an alle Mitarbeiter*innen von **pro humanis** für ihren unermüdlichen Einsatz, vor allem aber auch an die vielen Ehrenamtlichen, die sich in diesem Netzwerk engagieren!



©Stadt Graz/Foto Fischer

Mag.^a Judith Schwentner

DDr.ⁱⁿ Susanna Krainz

Psychiatriekoordinatorin der Steiermark



©rubra/Rudolf Brandstätter

Gerade eben, in den ersten Wochen des Jahres 2020, arbeiten wir in der Psychiatriekoordinationsstelle an einer Neuauflage des Serviceverzeichnisses zur psychosozialen Versorgung in der Steiermark.

Es ist mittlerweile die achte Auflage unserer Informationsbroschüre und anlässlich jeder dieser Neuauflagen können wir Angebote ergänzen – entsprechend der steirischen Psychiatrieplanung, aber auch unabhängig davon auf Basis von wertvollen Initiativen.

Immer wieder gilt es dabei zu fragen: sind wir noch am richtigen Pfad? Brauchen wir all diese Angebote? Ist es immer noch zu wenig?

Was dabei, weil es nur eine mehr oder weniger kleine Rubrik ausmacht, nur auffällt, wenn man genauer hinsieht, ist die Einschaltung des Vereins **pro humanis** – ehrenamtliche Sozialbegleitung für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen oder Erkrankungen – das gewisse Etwas, das nicht mondän erwähnt zu werden braucht, um seine Bedeutsamkeit zu kommunizieren: Die ehrenamtlich tätigen Begleiter*innen stellen ihre Zeit und vor allem das Angebot persönlicher Beziehung zur Verfügung; unverzichtbar; sie lassen sich ein; die betreute Person fühlt sich wahrgenommen und wertgeschätzt. Als steirische Gesellschaft leisten wir uns die Struktur des Vereins **pro humanis**, aber die Begleiter*innen stellen ihre Zeit ehrenamtlich zur Verfügung!

Ich bin stolz und dankbar, in einer Kultur leben zu dürfen, in der es Menschen wie Sie gibt!

Mein Dank gilt allen Ehrenamtlichen und natürlich auch dem gesamten Team von **pro humanis**, das durch sein qualitätsvolles Arbeiten sicherstellt, dass sich auch die Begleiter*innen wohlfühlen können; das passiert im Rahmen einer stärkenden Ausbildung, begleitender Supervisionen, aber auch zahlreicher schöner Zusammenkünfte, einfach zum Beisammensein.

Ich hoffe und wünsche **pro humanis**, dass es so weitergehen möge!

Alles Gute für das eben beginnende Jahr und danke für das zurückliegende!

DDr.ⁱⁿ Susanna Krainz

Dr. Günter Klug

Präsident pro mente Austria

Sehr geehrte Damen und Herren,

Das Jahr 2019 hat auf der Bundesebene viele Veränderungen gebracht. Das Regierungsprogramm der neuen Regierung hat Schwerpunkte gesetzt, die für die Zukunft hoffen lassen. Einer dieser Schwerpunkte ist die Förderung des Ehrenamtes.

In der psychosozialen Versorgung gibt es in diesem Bereich bereits jahrzehntelange Erfahrung in vielen Bundesländern. Vielen ist nicht bekannt, dass **pro humanis** das größte Angebot in diesem Bereich in Österreich anzubieten hat.



©pro mente Austria

Durch die lange Erfahrung und die Zusammenarbeit in der pro mente Austria war es möglich, eine Variante der ehrenamtlichen Tätigkeit/Sozialbegleitung in Österreich zu entwickeln, die nicht nur den Betroffenen möglichst individuelle Unterstützung anbietet.

Sie bietet auch einen Rahmen, in dem die Sozialbegleiter*innen ihre Tätigkeit gerne und über viele Jahre ausüben können und wollen. Dass sie über die Zeit viel Erfahrung ansammeln, ist natürlich ein wichtiger Faktor für die Qualität.

Es ist unumstritten, dass diese Tätigkeit, neben der professionellen Unterstützung der Menschen durch die psychosozialen/sozialpsychiatrischen Dienste, einen wichtigen Aspekt der Bedürfnisse der Menschen abdeckt und neben der psychischen Unterstützung auch wichtig zur Prophylaxe von Einsamkeit ist.

Trotz all diesem Wissen ist es besonders schwer für diesen Bereich, finanzielle Unterstützung zu erhalten.

In diesem Sinne warten wir auf die Umsetzung des Regierungspapiers im psychosozialen Bereich. Der Bedarf ist groß, und ich hoffe für uns alle, dass auch die Möglichkeiten in Zukunft steigen werden.

Mit vielem Dank an alle Sozialbegleiter*innen und Mitarbeiter*innen für Ihre bisherige Tätigkeit, und dem Verein **pro humanis** ein erfolgreiches Jahr 2020.

Dr. Günter Klug



pro humanis ...ist österreichweit bekannt für Ehrenamtliche Sozialbegleitung von Menschen mit psychischen Erkrankungen und Beeinträchtigungen.

pro humanis ...schafft Akzeptanz für Betroffene.

pro humanis ...ermöglicht Teilhabe an der Gesellschaft.

pro humanis ...fördert psychische und soziale Gesundheit.

pro humanis ...sichert seit 1992 die Qualität der Ehrenamtlichen Sozialbegleitung durch:

- ✓ Auswahl,
- ✓ Schulung,
- ✓ Weiterbildung,
- ✓ Koordination,
- ✓ Supervision &
- ✓ Betreuung

von Ehrenamtlichen Sozialbegleiter*innen.

pro humanis ...vernetzt Betroffene, Ehrenamtliche Sozialbegleiter*innen, Angehörige und KooperationspartnerInnen auf persönlicher Ebene.

pro humanis ...unterstützt Frauen in persönlichen Krisen durch kostenlose und anonyme Beratung.

pro humanis ...bietet Information, vermittelt Wissen und wirkt dadurch als Multiplikator in der Gesellschaft.

Der Verein



Vorstand

- Obfrau:** Lisa Rücker
Obfrau - Stellvertreter: Ing. Reinhard Kostial
Kassierin: Helga Zöhner
Kassierin - Stellvertreterin: Sylvia Schalek
Schriftführer: Johann Pichler
- Rechnungsprüferinnen:** Brigitte Marx
Sabine Pirker
Ursula Pölzl

Die kollegiale Führung, das Team:

Julia Schäfer, M.A.

Mag. Stefanie Cernic

Silvia Strutz, MSc



Mag. Jürgen Pucher

Andrea Fuchs

Sozialbegleitung

Zahlen, Daten, Fakten



125821 gefahrene Kilometer

14762 Stunden Sozialbegleitung

9856 Kontakte zwischen
SB's & Klient*innen



3473 Telefonate zwischen
SB's & Klient*innen

Kontakte zwischen
pro humanis und
Sozialbegleiter*innen

Kontakte zwischen
pro humanis und
Klient*innen

9698 Gesamtkontakte

6622 Mailkontakte

1686 Telefonkontakte

139 persönliche Treffen

1280 Gesamtkontakte

633 Telefonkontakte

TOP 3 der durchschnittlichen
Stundenanzahl Ehren-
amt je Sozialbegleiter*in
im Bezirk:

Deutschlandsberg:
85h
Liezen: 79h
Voitsberg: 76h

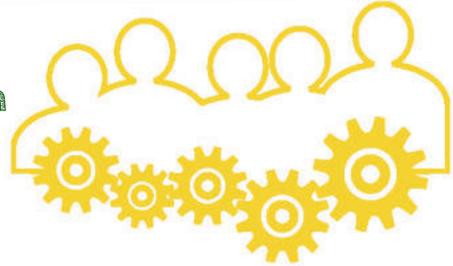
Kooperationspartner und Zuweisungen

70 durch zuweisende Stellen

38 Selbstzuweisungen

8 durch Angehörige

116 gesamt



KRANKENHÄUSER:

KH der BHB Eggenberg

LKH Graz - Psychiatrie

LKH II, Standort Süd

VERTRETUNGSNETZ

ANGEHÖRIGE:

Ehepartner*in: 2

Kinder: 3

Mutter: 1

Schwiegertochter: 2



PSYCHOSOZIALE EINRICHTUNGEN:

Gerontopsychiatrisches Zentrum

IKA Interdisziplinäre Kontakt- und Anlaufstelle

MSB Deutschlandsberg

MSB Leoben

MSB Liezen

MSB Mosaik

MSB pro mente Steiermark

MSB Weiz

MSD Leibnitz

MSD Leibnitz

PSN Beratungsstelle Judenburg

PSN Beratungsstelle Knittelfeld

Psychosoziale Beratungsstelle Kapfenberg

Psychosoziale Beratungsstelle Weiz

Psychosoziales Zentrum Feldbach

SOPHA

Sozialamt Stadt Graz

Tagesstruktur Deutschlandsberg

Verein Vision Gesundheit

Verein Weiz Sozial

GROSSORGANISATIONEN:

GFSG

Jugend am Werk

pro mente Steiermark

Rettet das Kind

Hilfswerk Steiermark

Wohnplattform



WOHNEINRICHTUNGEN:

Miteinander leben - GmbH Lagergasse

Pflegeheim Öblarn

Pflegeheim Pflege mit Herz - Föhrenhof

Seniorenpark Unterpremstätten

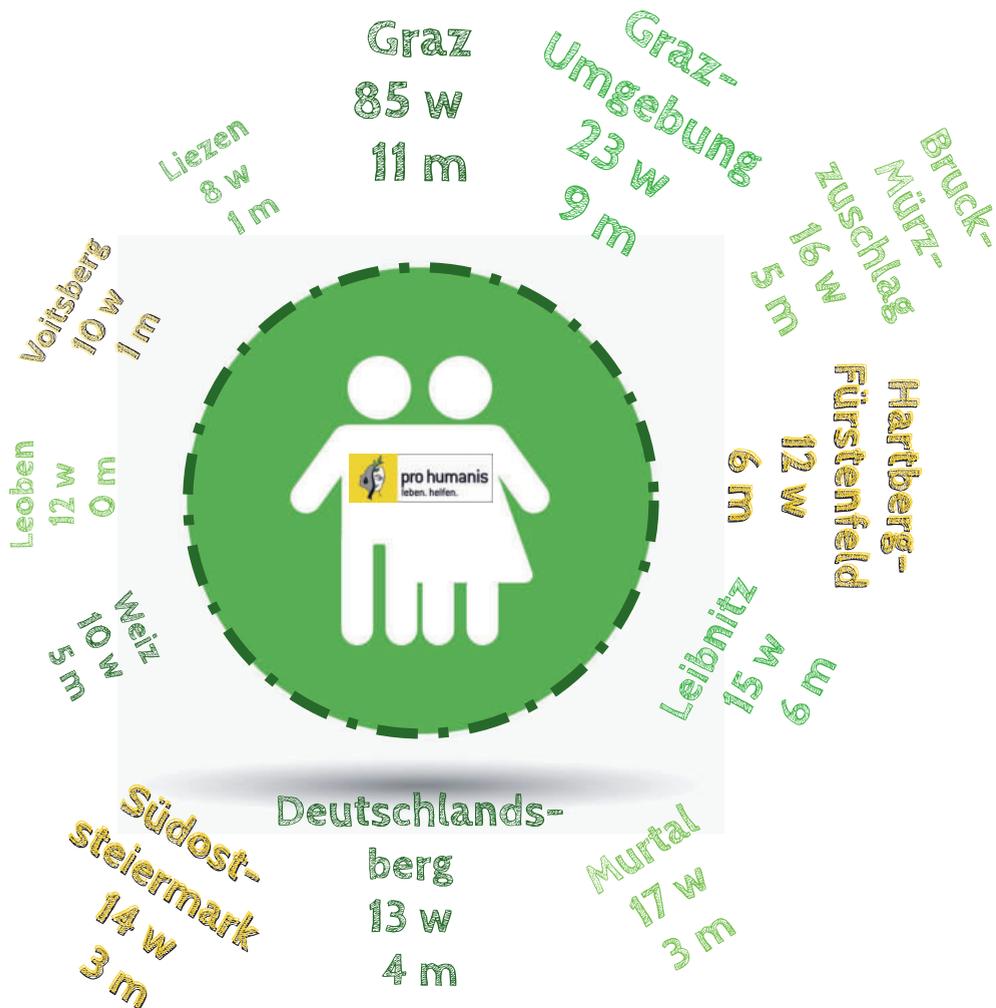


289 Sozialbegleiter*innen

81,3% weiblich



18,7% männlich



Supervision der Sozialbegleiter*innen im Jahr 2019



Graz/GU:
20 Termine/Jahr



Bezirke:
66 Termine/Jahr

Supervisor*innen:

Mag. Stefanie Cerncic
Julia Schäfer, M.A.
Silvia Strutz, MSc
Christina Fischer, DSA

Mag. Regina Schmalz
Mag. Heinz Payer
Daniel Kulle

1418 Stunden
konsumierte Supervision

1184 h Frauen

234 h Männer

326 Klient*innen

78,8% weiblich



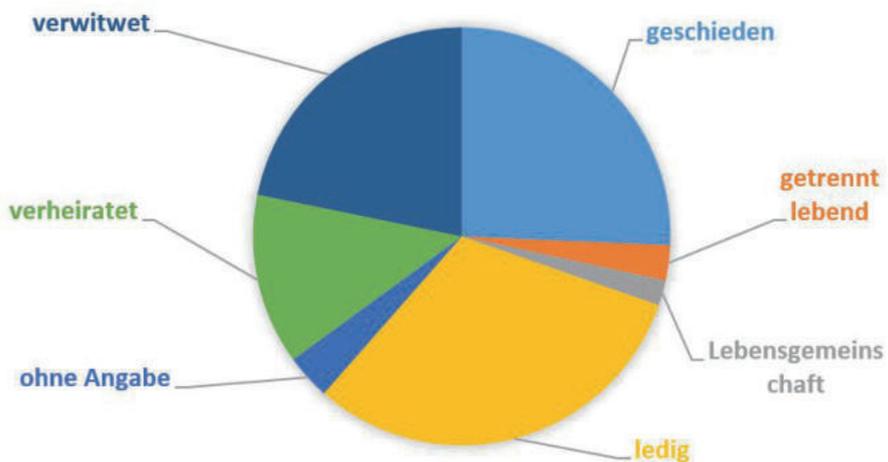
21,2% männlich



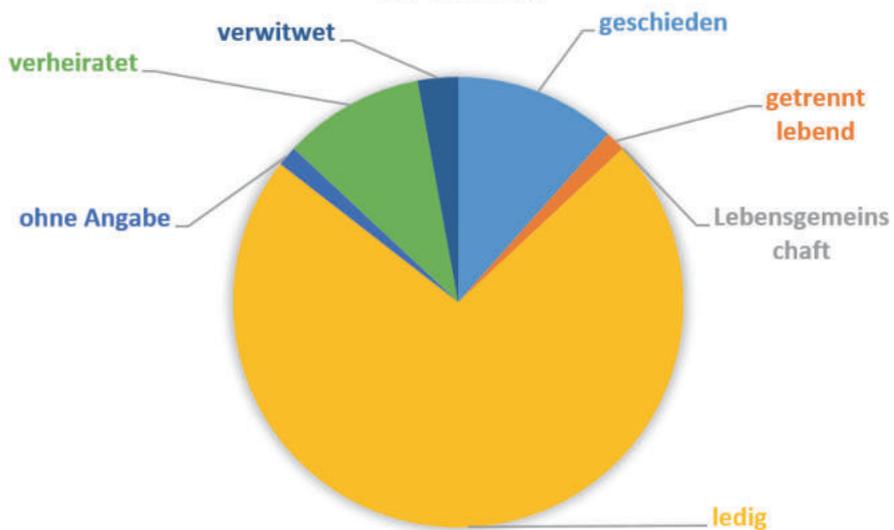
Klient*innen

Familienstand

FRAUEN



MÄNNER



Beratungsstelle pro humanis



Beratungen für Frauen in
persönlichen Krisen sowie
für Angehörige psychisch
erkrankter Personen

121 Beratungsgespräche

20 Frauen

14 Erstkontakte

107 Beratungstermine

Themenschwerpunkte:

Probleme in Beziehungen (privat, beruflich)

Umgang mit persönlichen Krisen

Begleitung bei Verlust/Trauer

Unterstützung bei Entscheidungsprozessen

Unterstützung bei Persönlichkeitsentwicklung

Rückenstärkung im Umgang mit psychisch
kranken Angehörigen

Unsere Fördergeber 2019



Das Land
Steiermark



Herzlichen Dank!



Schulung 2019



Herbst 2019

Schulungstermine „Einführung in die soziale Psychiatrie“

Modul 1 13. Sept. 2019 14.30 – 19.30 Uhr	Verein pro humanis stellt sich vor Begrüßung durch Vorstand, Kennenlernen des Vereins, seiner Aufgaben und Ziele; Motivation für Ehrenamtliche Sozialbegleitung Hauptamtliche Mitarbeiter*innen des Vereins
Modul 2 20. Sept. 2019 14.30 – 19.30 Uhr	Angst – und Zwangsstörungen Daniel Kulle, Psychotherapeut und Supervisor Bericht aus der Praxis
Modul 3 27. Sept. 2019 14.30 – 19.30 Uhr	Kommunikation in der Sozialbegleitung Mag. Gerhard Wasner, Klinischer und Gesundheitspsychologe, Psychotherapeut Verein HPE, Mag. Gabriele Petrovic-Wagner
Modul 4 04. Okt. 2019 14.30 – 19.30 Uhr	Psychosen und Schizophrenie Dr. Benedikta Möstl, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutin Interview mit einem Klienten
Modul 5 11. Okt. 2019 14.30 – 19.30 Uhr	Affektive Störungen - Depression und Manie Dr. Günter Klug, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapeut Bericht aus der Praxis
Modul 6 18. Okt. 2019 14.30 – 19.30 Uhr	Sucht – Alkohol Dr. Therese Hobiger, Fachärztin für Psychiatrie b.a.s. - Steirische Gesellschaft für Suchtfragen Hilde Brandtner, Sozialarbeiterin und Psychotherapeutin, Suchtberaterin
Modul 7 25. Okt. 2019 14.30 – 19.30 Uhr	Borderline Persönlichkeitsstörung Dr. Martina Schönauer-Cejpek, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutin Bericht aus der Praxis
01. Nov. 2019	frei
Modul 8 08. Nov. 2019 14.30 – 19.30 Uhr	Psychohygiene, Hauptamtliche Mitarbeiter*innen des Vereins Erwachsenenschutzgesetz neu und Patientenadvokatur Mag. Robert Müller und Mag. Michael Scherf
Modul 9 15. Nov. 2019 14.30 – 19.30 Uhr	Migration und Psychische Gesundheit Primaria Dr. Wiltrud Hackinger, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutin Beziehungsgestaltung Dr. Gerald Ressi, Psychiater im Maßnahmenvollzug der Justizanstalt Graz - Karlau, Wahlarzt für Psychiatrie und Neurologie
Modul 10 22. Nov. 2019 14.30 – 19.30 Uhr	Stress - Krise – Suizidalität Mag. (FH) Sebastian Lehofer, MSc., Psychotherapeut Vorstellung Männernotruf Eduard Hamedl, Obmann und Gründer
Modul 11 29. Nov. 2019 14.30 – 19.30 Uhr	Gerontopsychiatrie Mag. Gerhard Hermann, Klinischer und Gesundheitspsychologe Rückblick & Reflexion, Hauptamtliche Mitarbeiter*innen des Vereins Zertifikatsverleihung

Herzlich willkommen bei pro humanis!



Die neuen Sozialbegleiterinnen & Sozialbegleiter 2019

Bericht Sozialbegleitung

W.W., Sozialbegleiterin

Dass der gemeinnützige Verein **pro humanis** immer wieder ehrenamtliche Sozialbegleiter sucht, erzählte mir mein Mann, der davon in der Zeitung erfahren hatte. Neugierig und auf der Suche nach einer neuen Herausforderung machte ich dann im Herbst 2017 bei **pro humanis** meine Ausbildung zur Sozialbegleiterin und bekam bereits gegen Ende des Jahres eine Klientin, welche in einer betreuten Wohneinrichtung (BW) lebt, zugeteilt.

Das erste Treffen mit Fr. Helga Winter (Name aus Datenschutzgründen geändert) fand im Jänner 2018 im Beisein ihrer sie betreuenden Psychologin in der BW statt.

Ein vorangegangenes Telefonat mit der Psychologin zwecks Terminvereinbarung hatte mich sehr positiv gestimmt. Ich war neugierig geworden und freute mich auf das Treffen.

In einem kurzen Gespräch unter vier Augen informierte mich die Psychologin, dass meine Klientin sehr schüchtern sei und sehr wenig Selbstvertrauen und ein niedriges Selbstwertgefühl habe. Danach lernte ich Fr. Winter kennen, eine sehr sympathische junge Frau Anfang vierzig. Für mich war es Liebe auf den ersten Blick. Auch Fr. Winter schien sich in meiner Gegenwart wohlzufühlen und so beschlossen wir nach ein paar Minuten, gleich in die naheliegende Bibliothek aufzubrechen.

Auf dem Weg zur Bibliothek, den wir zu Fuß zurücklegten - Fr. Winter hatte sich Spaziergänge und Bibliotheksbesuche gewünscht - lernten wir uns dann näher kennen.

Meine Klientin erzählte von ihren Eltern, die sie regelmäßig am Wochenende besucht. Dort begegnet sie auch immer wieder ihren vier anderen Geschwistern, Nichten und Neffen. Ich hatte den Eindruck, dass die Treffen der Fami-

lienmitglieder harmonisch abliefen und dass sie sich immer sehr darauf freute.

Fr. Winter besuchte auch regelmäßig die Tagesstruktur (TS). Sie wirkte generell schüchtern und zurückhaltend, etwas ängstlich, beantwortete aber bereitwillig meine vorsichtig gestellten Fragen. Ich erzählte ihr auch kurz von meiner Familie, da ihr Familie sehr viel zu bedeuten schien.

Wir vereinbarten einen Fixtermin für unser wöchentliches Treffen.

Unsere ersten Treffen beschränkten sich auf Bibliotheks-, Buchhandlungs- und Caféhausbesuche. Jedoch bekamen wir bald Lust auf mehr und begannen auch Gegenden außerhalb ihres Wohnortes zu erkunden, besuchten Schlösser, Kirchen, Seen, Museen, Ausstellungen, Kinovorstellungen, Restaurants und entlegene Cafés, unternahmen Spaziergänge in Auen und Naturparks, auch eine Theateraufführung und ein Konzertbesuch waren in unserem Programm inkludiert.

Fr. Winter wirkt von Anfang an sehr interessiert, scheint von nichts genug zu bekommen. Sie beginnt, mehr aus ihrer Vergangenheit zu erzählen, z.B. dass sie nach ihrem Studium ein halbes Jahr im Ausland gearbeitet hat. Sie ist auch viel gereist, hat getanzt etc. - es gibt kaum ein von mir angeschnittenes Thema, das ihr fremd ist. Wenn letzteres mal der Fall ist, stellt sie interessiert Fragen. Wir haben viele gemeinsame Interessen und unsere Ausflüge fühlen sich im Laufe der Monate immer mehr wie ein gemeinsamer Roadtrip an.

Frau Winter ist sehr dankbar für all unsere Unternehmungen, welche auch ich sehr genieße. Da wir immer ausgedehntere Ausflüge planen, treffen wir uns ab Jänner 2019 vierzehntägig für 2-4 Stunden.

Was unsere Anrede anbelangt, bin ich mit Fr. Winter per Sie geblieben, und zwar aus folgendem Grund:

Wie Jugendliche im Übergang zum Erwachsenenalter sich plötzlich noch erwachsener und mehr von der Gesellschaft akzeptiert fühlen, wenn sie unerwartet nicht mehr mit Du, sondern mit Sie angesprochen werden, habe ich bei Fr. Winter von Anfang an das Gefühl gehabt, dass sie sich größer und selbstbewusster fühlt, wenn ich sie per Sie anrede...(Vgl.: „Na, was meinst’n du, Helga?“ im Vergleich zu, “Und was meinen Sie dazu, Fr. Winter?“)

Fr. Winter ist mir gegenüber sehr aufgeschlossen, erzählt von ihrer Woche in der BW, ihrer TS, ihren Familientreffen. Sie fragt auch immer, wie es meiner Familie geht, wie unser Urlaub war. Fr. Winter kann gut zuhören, freut sich immer über neue Informationen. Die Gespräche sind sehr einfühlsam und interessant, sodass ich manchmal vergesse, dass ich mit meiner Klientin unterwegs bin...

Jedes Mal, wenn ich sie zu Beginn unseres Treffens frage, wie es ihr geht, sagt sie „Danke gut!“ und strahlt mit den Augen. Ihre innere Lebendigkeit, die nach außen hin entweder aufgrund ihrer Schüchternheit oder dem Medikamenteneinfluss immer etwas gezügelt wirkt, ist immer im Leuchten ihrer Augen zu finden.

Fr. Winter startete 2019 einige Versuche, sich wieder langsam auf ihre eigenen Beine zu stellen. Ihre überaus positive Entwicklung bemerken auch ihre Betreuer in der BW. Sie erzählt mir von einer Bewohnerin in ihrer BW, die die BW verlassen hat und wieder in ihren Beruf zurückkehrt ist. Sie möchte auch irgendwann wieder selbstständig leben, hat aber Angst, dass ihr ihre Krankheit im Wege stehen könnte. Seit zwei Monaten arbeitet sie nun dreimal in der Woche an einem geschützten Arbeitsplatz (statt der TS). Es liegt noch ein langer Weg vor ihr, aber es gibt wieder Hoffnung.

Ich beschreibe meine Klientin gern als einen „Jungvogel“, der – wie es die Biologie uns lehrt – zum ersten Mal wagt, sein Nest zu verlassen und auf den Ästen herumzuhopsen beginnt.

Er wird immer noch von den Vogeleltern gefüttert, ist aber vom „Nestling“ zum „Ästling“ geworden. Allein ist er aber noch nicht überlebensfähig. Für mich ist meine Klientin auch noch ein Ästling, aber sie hat gute Chancen, irgendwann wieder einmal flügge zu werden.

Meine Klientin hat mein Leben von Anfang an sehr bereichert.

Ich verbringe gern Zeit mit ihr und bekomme sehr viel zurück.

Ihre gute Laune und ihre nahezu kindliche Neugier sind sehr ansteckend.

Der Grundsatz von **pro humanis** „Begleitung ohne Veränderungsanspruch“ hat mir zudem sehr viel Stress erspart. Die Beziehung zwischen mir und Fr. Winter konnte sich langsam und ohne etwas Bestimmtes zu „sein“ oder „werden“ zu müssen, entwickeln.

Abschließend lässt sich sagen, dass sich wie bereits oben erwähnt, unsere Begleitung bis jetzt wie ein gemeinsamer ROADTRIP angefühlt hat. Fr. Winter hat früher ein sehr aktives, selbstständiges Leben geführt. Mit unseren gemeinsamen Aktivitäten konnte ich ihr ein Stück ihres früheren „freien“ Lebensgefühls wiedergeben.

Letzte Weihnachten habe ich ihr eine selbst zusammengestellte Memorybox geschenkt. Ich habe ihr eine Landkarte mit Markierungen, wo wir überall waren, unsere Konzert-, Theater- und Kinokarten, Infoblätter, Prospekte und eine Liste aller Aktivitäten, die wir unternommen hatten, hineingelegt, unter anderem auch einen selbst verfassten Text.

Ich habe aus den Aktivitäten unserer Liste Gedanken zusammengefasst und niedergeschrieben, da ich der Meinung bin, dass ein Stück Poesie den Fakten einen gewissen Hauch von Ewigkeit verleiht.

"Liebe Fr. Winter,

wir sind 2018 gemeinsam auf eine Reise gegangen, eine lange Reise...

An 38 Tagen haben wir 177 km mit dem Auto zurückgelegt, waren einige Stunden zu Fuß unterwegs, sind durch die Stadt und durch Auen spaziert, auf Hügel gewandert, dem See entlang und haben am Fluss Enten und Schwäne gefüttert.

Wir haben die Bibliothek und Bücherstube durchforstet, in Geschäften gestöbert, uns im Winter mit heißen Getränken in einer gemütlichen Ecke in Cafés aufgewärmt und uns im Sommer unter einem schattigem Baum im Garten einer Buschenschänke mit kühlen Getränken erfrischt.

Wir haben einen Blick in Kirchen geworfen, sind durch Schlösser gewandelt und in Museen durch die Zeit gereist - beginnend von der Ära der Römer durch Jahrhunderte hindurch - bis wir uns in der eigenen Vergangenheit unserer Kindheit wiedergefunden haben.

Verschiedene Ausstellungen haben unsere Sinne belebt, Kinoabende haben uns in eine andere Welt versetzt, die Theatervorstellung hat unsere Fantasie geweckt und junge Musiker und Musikerinnen haben uns während ihres Konzertes mit ihren dargebotenen Werken durch fast 70 Jahre Musikgeschichte geführt.

Auf einer hochgelegenen Warte über der Baumgrenze konnten wir dann mit einem Blick all jene Orte und Plätze erspähen, die wir bereits besucht hatten.

Als wir uns das letzte Mal dieses Jahres in der Adventzeit trafen, haben wir noch eine Ausstellung besucht, die uns in eine angenehme vorweihnachtliche Stimmung versetzte und die Vorfreude auf die bevorstehenden Feiertage, die wir dann im Kreise unsere Familien verbringen würden, noch verstärkte. Das Jahr 2019 haben wir mit Astrid Lindgren im Kino begrüßt und auf unsere gemeinsame Reise angestoßen.

Wir haben einiges miteinander erlebt und geredet, denn wir hatten uns von Anfang an immer viel zu sagen..."

Bericht Sozialbegleitung

T.P., Sozialbegleiter

Über die Gründe, Sozialbegleiter zu sein

Vor drei Jahren bin ich aus einem Nachbarland nach Österreich, genauer in die Südsteiermark, zugezogen. Ich befinde mich in der glücklichen Lage, größeren gesundheitlichen Problemen bislang erfolgreich ausgewichen zu sein.

Und weil die materiellen Ansprüche der Realität angepasst sind, kenne ich auch keine ernstzunehmenden finanziellen Sorgen. Sehr überschaubar ist auch mein Zeitaufwand, den ich für die Erledigung der unbedingt nötigen Angelegenheiten benötige.

Mit anderen Worten und kurz zusammengefasst: Es geht mir gut und ich habe Zeit!

Immer wieder ist zu lesen, dass es sich hier gut leben lässt, besser als in den meisten anderen Gegenden dieses Planeten. Das ist als Vergleichswert für den Durchschnittsösterreicher und somit auch für die meisten von uns sicher richtig.

Es gibt aber auch hierzulande eine nicht zu unterschätzende Anzahl Personen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

Der Mensch steht im Mittelpunkt

Oft verwendet, ist diese Aussage doch zu einer Plattitüde verkommen. Die Werbewirtschaft benutzt sie, wobei doch allen klar sein sollte, dass dann, vor allem, wenn Finanzdienstleistungen gemeint sind, nicht der Mensch, sondern sein Geld gemeint ist.

Nichts kann jedoch die Motivation, als Sozialbegleiter tätig zu sein, besser ausdrücken als eben diese Worte.

Ich weiß, dass ich bei finanziellen oder physischen Problemen nicht helfen kann.

Auch kann ich keine psychischen Erkrankungen behandeln.

Ich kann jedoch Hilfe und Zeit anbieten.

Dies bewog mich im Herbst 2017, die Schulung „Einführung in die soziale Psychiatrie“ zu besuchen. Seit Januar 2018 sammle ich Erfahrungen als ehrenamtlicher Sozialbegleiter.

Bei meinem ersten Klienten fühlte ich mich oft ausgenutzt oder missbraucht, weil er sich in meiner Gegenwart frei fühlte, Dinge zu tun, von denen er wusste, dass sie ihm aus medizinischen und therapeutischen Gründen untersagt waren.

Bei meinem jetzigen Klienten spüre ich, dass meine Hilfe und meine Zeit gerne beansprucht werden. Nie habe ich das Gefühl, dass mir Zeit weggenommen wird. Im Gegenteil, sie wird sinnvoll genützt. Es ist schön zu spüren, wenn Hilfe und Unterstützung dankbar angenommen werden.

So ist für mich die Tätigkeit als Sozialbegleiter keine Belastung, sondern eine Bereicherung. Dazu ist einmal mehr bewiesen, dass auch mit wenig Aufwand viel bewirkt werden kann.

Bericht Sozialbegleitung

H.P., Klient

Ich habe nun seit Ende 2018 den Thomas als ehrenamtlichen Sozialbegleiter. Der erste Eindruck war sehr sympathisch und ich dachte mir: ein sehr ruhiger und gelassener Typ. Schon bald darauf lernte ich ihn als sehr netten und freundlichen Menschen kennen.

Ich freue mich jedes Mal, wenn wir uns treffen und er tut mir einfach gut. Er beruhigt mich, wenn ich mich fürchte oder sonstige Ängste habe, eigentlich passen wir sehr gut zusammen.

Sobald es wieder wärmer wird, werden wir öfters spazieren gehen oder kleine Wanderungen machen. Manchmal gehen wir auch nur etwas trinken, was mir besonders Spaß macht und ab und zu sind auch die Schnapskarten im Spiel. Im Großen und Ganzen bin ich sehr zufrieden und dankbar, dass ich Thomas kennen gelernt habe.

Mit freundlichen Grüßen

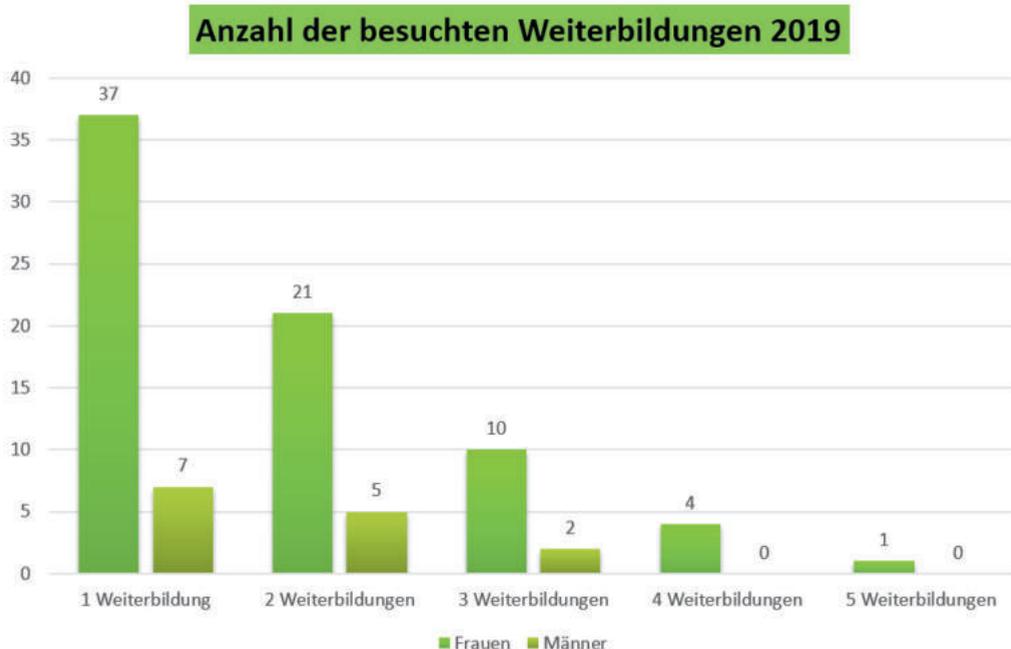
H. P.

Weiterbildungen der Sozialbegleiter*innen

Pro humanis achtet seit jeher auf eine hohe Qualität im Rahmen der Ausübung der Sozialbegleitung. Ein wichtiger Aspekt dabei ist die regelmäßige Weiterbildung der Sozialbegleiter*innen.

Daher bieten wir jährlich mindestens acht - für die Sozialbegleiter*innen kostenlose - Weiterbildungen zu den verschiedensten Themengebieten an.

Mit mehr als 150 Teilnehmer*innen waren im Jahr 2019 alle Weiterbildungen ausgebucht. Ungefähr ein Drittel der Sozialbegleiter*innen nutzt dieses Angebot regelmäßig, viele davon mehrfach pro Jahr.



Weiterbildungsangebote 2019

Frühjahr

Erwachsenenschutzgesetz neu

Referentin: DSAin Mag.^a Annabella Strauss-Seigner,
Zertifizierte Validationarbeiterin und Juristin,
DSAin Barbara Schwarz,
MA, Sozialarbeiterin und Mediatorin,

Seit 1. Juli 2018 gilt das neue Erwachsenenschutzgesetz. Damit wurden „Sachwalter“ durch die neue Vertretungsform der gerichtlichen „Erwachsenenvertretung“ abgelöst. Durch die Verdoppelung an Sachwalterschaften zwischen 2003 und 2015 & die Anpassung der Rechtslage an die UN – Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung war ein grundlegender und dringender Änderungsbedarf gegeben. Die Rechte von Betroffenen sollen gestärkt werden, im Mittelpunkt stehen Selbstbestimmung & der Wille der betroffenen Personen. Es gibt jetzt neben den gerichtlichen Erwachsenenvertretern noch die gesetzliche, die gewählte Erwachsenenvertretung und die Vorsorgevollmacht.

- Welche neuen Vertretungsformen (Vier – Säulen -Modell) gibt es?
- Was bedeutet das in der Praxis?
- Wie ist die Finanzierung geregelt?
- Welche Verbesserungen bringt das neue Gesetz mit sich?
- ...wir beantworten IHRE Fragen!

Samstag, 26. Jänner 2019, 09.00 - 14.00 Uhr
BFI Graz West, Eggenberger Allee 15, 8020 Graz

Validation - „In den Schuhen der anderen Person gehen; Begleitung von Menschen mit der Diagnose Demenz

Referentin: Roswitha Windisch-Schnattler,
DGKS, Dipl. Lebens- & Sozialberaterin
Zertifizierte Trauerbegleiterin,
Zertifizierte Validationstrainerin nach Naomi Feil

Der Umgang mit desorientierten u. verwirrten, alten Menschen (Diagnose „Demenz vom Alzheimer Typ“) ist eine Herausforderung für alle Beteiligten. Validation ist eine Methode, um mit Betroffenen aus diesem Personenkreis einfühlsam u. wertschätzend zu kommunizieren; wir „gehen in den Schuhen des anderen Menschen“ und lernen „mit seinen Augen“ zu sehen – so können wir in die „eigenartige Welt“ dieser Person vordringen und ihr (oft) seltsames Verhalten verstehen! Menschen im hohen Alter tragen oft das schwere Gewicht „ihrer unbewältigten Lebensgeschichten“, sowie nie ausgedrückte und deshalb belastende Gefühle mit sich; sie befinden sich in der sog. „Aufarbeitungsphase“, dem Endstadium ihres Lebens und streben danach, sich von dieser Last zu befreien, um in Frieden und in Würde zu sterben. Da sie das alleine nicht schaffen, benötigen sie die Unterstützung von liebevoll geduldigen und einfühlsamen Personen – sie benötigen Validation.

Samstag, 16. März 2019, 09.00 - 14.00 Uhr
BFI Graz West, Eggenberger Allee 15, 8020 Graz

Bildung im Alter - eine Chance zu persönlicher, sozialer und gesellschaftlicher Entwicklung

Referentin: Mag.^a Susanne Zierer, MA, Bildungsberaterin, Lebens- & Sozialberaterin

Bildung im Alter kann vielfältige Funktionen erfüllen. Sie kann helfen, die Lebenserfahrungen zu reflektieren und zu bewältigen und damit neuen Lebenssinn zu finden. Dies ist gerade beim Einstieg in die nachberufliche Phase wichtig, sowie bei gesundheitlichen Herausforderungen und altersbedingten Einschränkungen. Im Rahmen von Lernen können in jeder Lebensphase passende neue Ziele und Perspektiven gefunden werden. Geragogische Bildungsarbeit lässt sich unter den folgenden vier Punkten zusammenfassen:

ALTERN - Anregung der kritischen Auseinandersetzungen mit dem Alter bzw. dem Altern, mit Altersbildern.

Das Altern mit all seinen Herausforderungen auch als Chance für Neues zu sehen.

LEBEN - Lebenspraxis als Ausgangspunkt von Lernprozessen und eine subjektive Lebenszufriedenheit als Ziel.

WACHSEN - Beitrag zu Sinn- und Identitätsstiftung, in vorwegnehmender Auseinandersetzung mit krisenhaften Lebenssituationen.

LERNEN - Angebote, die zur Entfaltung verborgener Potentiale und zur kreativen Gestaltung neuer Lebensmöglichkeiten verhelfen.

Inhalte:

- Altersbilder und ihre Auswirkungen auf Lernen und Bildung
- Veränderungen durch das Altern als Lernfelder
- Aktiv Altern und Partizipation
- Digitale Herausforderungen als Lernfeldierung genutzt werden.

Termin 1: Samstag, 06. April 2019, 09.00 – 14.00 Uhr; Pfarrhof St. Michael, Kirchgasse 5, 8770 St. Michael

Termin 2: Samstag, 18. Mai 2019, 09.00 – 14.00 Uhr; BFI Graz West, Eggenberger Allee 15, 8020 Graz



Frühjahr

Weiterbildungsangebote 2019

Motivierende Gesprächsführung - Wie man Menschen helfen kann, sich zu verändern

Referent: Dr. Hannes Weinel,

Studium der Philosophie, Psychologie & Geschichte

Menschen glauben, was sie sich sagen hören.

Wie also bringt man jemanden dazu, nicht noch vehementer destruktive Ansichten und Verhaltensweisen zu verteidigen, sondern Konstruktiveres zu erdenken und umzusetzen? Warum bewirkt der Drang zu helfen oft das genaue Gegenteil?

Genau hier setzt die in den 1990er-Jahren entwickelte „Motivierende Gesprächsführung“ an. Ursprünglich wurde sie mit großem Erfolg bei Menschen mit Suchtproblemen eingesetzt. Aber bald erkannte man ihre Wirksamkeit für alle Menschen, die etwas an ihrer Lebensweise verändern sollten.

Anstelle von gebetsmühelartigem guten Zureden weckt die „Motivierende Gesprächsführung“ die Eigenmotivation von Menschen.

Anstelle eines konfrontativen Aufeinanderprallens von Meinungen kommt es zu einem aktiven Gespräch und gemeinsamen Entscheidungsfindungsprozess.

Dazu werden wir die einfachen und wirkungsvollen Werkzeuge der „Motivierenden Gesprächsführung“ kennen- und anwenden lernen: als erstes entdecken wir die „Magie des Zuhörens“, erweitert durch das reflektierende Zuhören; in weiterer Folge die Kunst die richtigen Fragen zu stellen; und schließlich das zielführende Gelingen.

Termin 1: Samstag, 07. September 2019, 09.00 - 14.00 Uhr; Pfarrhof St. Michael, Kirchgasse 5, 8770 St. Michael

Termin 2: Samstag, 19. Oktober 2019, 09.00 - 14.00 Uhr; BfI Graz West, Eggenberger Allee 15, 8020 Graz

Achtung!
verschiedene Orte!

Herbst

Die Kunst der Abgrenzung - Die Kunst der Abgrenzung – Grenzen ziehen und kraftvoll NEIN sagen

Referentin: Ursula Zelzer-Lenz, MSc.,
Systemischer & Existenzanalytischer Hintergrund im Be-
reich Organisations- & Persönlichkeitsentwicklung

Worum geht es in der Selbstabgrenzung?
Paradoxie im NEIN. Die 3 wichtigen Fragen zur Abgrenzung: Was kann uns dazu antreiben trotzdem JA zu sagen? Grenzen ziehen ist wichtig, Grenzüberschreitung macht krank?! Was hält uns davon ab, früher Grenzen zu setzen? Hilfreiche Tipps Grenzen konstruktiv zu ziehen und kraftvoll NEIN zu sagen.?

Eigene Grenzen erforschen und einen konstruktiver Umgang im Miteinander finden. Wenn wir die eigenen Grenzen erkennen und ernst nehmen lernen, haben wir eine gute Chance auf mehr Ausgeglichenheit und Erfüllung im Leben. Wir erleben uns vitaler, selbst bestimmter und haben mehr Kraft und Zeit für uns selbst und „das Eigentliche“.

Samstag, 09. November 2019, 09.00 - 14.00 Uhr
BFI Graz West, Eggenberger Allee 15, 8020 Graz

Herbst

Selbst-Mitgefühl durch kreativen Ausdruck stärken

Referentin: Eva Helene Stern,
Dipl. Sozialpädagogin, Künstlerin

In dieser Weiterbildung werden wir uns mit kreativen Mitteln (Buntstifte, Wasserfarben, Papier etc.) eine mitfühlende Gestalt bzw. ein Bild des Mitgefühls erschaffen; sozusagen eine innere Instanz, die uns darin unterstützt, mit uns selbst mitfühlend zu sein. Unserer Phantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt und die kreative Umsetzung dient hier mehr als verstärkendes Medium unserer mannigfaltigen Innenwelt, nicht als ein perfektes Abbild. Das bedeutet, dass wir uns dem eigenen kreativen Ausdruck ohne Zensur nähern, wie Kinder, die ohne innere Be- oder Abwertung unbeschwert zeichnen & malen & in ihrer Phantasiewelt spielerisch & ohne Druck zuhause sein können.

Der kreativen Arbeit geht eine kleine theoretische Einführung in die Thematik der Selbst-Beruhigung voraus.

Diese Imaginationsübung kommt aus der „Compassion Focused Therapy“ („Mitgefühl-orientierten-Therapie“) nach Paul Gilbert und dient dazu, unsere Ressourcen zur Selbstberuhigung zu stärken und damit mit größerer Resilienz in den Alltag gehen zu können.

Samstag, 07. Dezember 2019, 09.00 - 14.00 Uhr
BFI Graz West, Eggenberger Allee 15, 8020 Graz

maximal 15
Teilnehmer*innen
möglich!

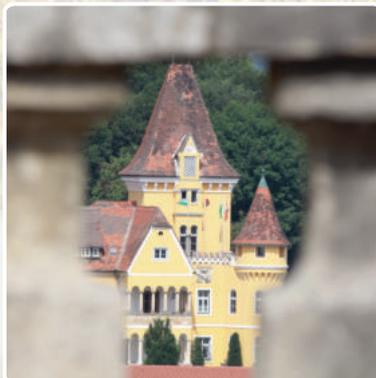
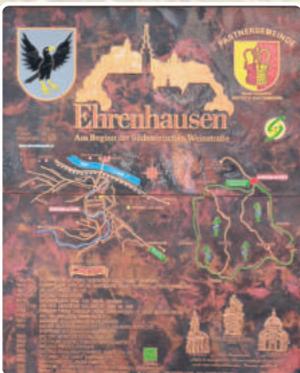
Sommerausflug 15. Juni 2019

Südsteiermark



Der schon langjährigen Tradition - immer einen anderen Teil der Steiermark zu besuchen - folgend, führte uns der Sommeraflug 2019 in die Süsteiermark. Ganz genau nach Ehrenhausen, auch gerne als Tor zur Südsteirischen Weinstraße bezeichnet. Ort und Schloss Ehrenhausen liegen an der Mur südlich von Leibnitz nahe der Grenze zu Slowenien.

Erster Programmpunkt war die Besichtigung des Eggenberger Mausoleums, welches sich seit 1920 im Besitz des Landes Steiermark befindet und unter Denkmalschutz steht. Im Rahmen einer Führung konnten knapp 40 Sozialbegleiter*innen auch das Innere besichtigen und interessante Details zu diesem prachtvollen Bau erfragen. Nach einer Stärkung beim Kirchenwirt führte ein Spaziergang zur Traussner-Mühle, wo uns der Besitzer Dieter Tatzl in die Geheimnisse der Mehlproduktion eingeweiht hat. Mit dem eigens reservierten Bummelzug ging es gemütlich zurück nach Ehrenhausen.







Ein Klapotetz ist eine im südsteirischen Weinland verbreitete Vogelscheuche. Sie besteht aus einem Windrad mit Welle und Schlägeln, die durch ihr rhythmisches Geklapper die Vögel von den Weingärten zur Zeit der Traubenreife fernhalten sollen.







pro humanis
leben. helfen.

„Auffälliges Verhalten: Normabweichung oder psychisch krank?“



Samstag, 27. April

2019
Jahresfachtagung

Programm

09.00 Uhr: **Eröffnung & Begrüßung**

Grußworte des Bürgermeisters

09.15 Uhr: **Ehrung der langjährigen Mitglieder**

10.00 Uhr: **Pause**

10.30 Uhr: **„Auffälliges Verhalten: Normabweichung
oder psychisch krank?“**

Dr. Patrick Frottier; Facharzt für Psychiatrie & psychotherapeutische Medizin; Ärztlicher & therapeutischer Leiter der Wiener forensischen Nachbetreuungsambulanz und von 2003 - 2009 als ärztlicher und therapeutischer Leiter der Sonderanstalt Wien-Mittersteig bzw. Koordinator für die Behandlung zurechnungsfähiger geistig abnormer Rechtsbrecher in Österreich tätig.



12.00 Uhr: **Mittagessen**

13.00 Uhr: **Workshops**

16.30 Uhr: **Präsentation im Plenum**

17.00 Uhr: **Tagungsende**

Workshops

1 „Auffälliges Verhalten: Normabweichung oder psychisch krank?“

Wo endet die Gesundheit und wo beginnt die Krankheit?
Handelt es sich um ein Alltagsproblem oder eine psychiatrische Erkrankung?

Das ist oft schwer einzuschätzen.

Abweichungen von einer Norm allein begründen auch noch keine Störung, die oftmalige Orientierung an einer Mehrheitsnorm ist daher problematisch.

"Wenn sich jemand als normal bezeichnet, ist das jedenfalls noch kein Ausschließungsgrund für eine psychiatrische Erkrankung. Und jemand, der anders ist als die Mehrheit, ist deshalb auch noch lange nicht krank."

Im Rahmen dieses Workshops wird Dr. Frottier anhand von Praxis- und Fallbeispielen die Grenzen auflösen.

Dr. Patrick Frottier; Facharzt für Psychiatrie & psychotherapeutische Medizin;



© Katharina Schiffl

2 „Manchmal ... leuchtet ein Text als Stern an meinem Himmel“

In diesem Workshop möchte ich Ihnen die Heilkraft der Sprache näher bringen. Ob zwei Zeilen eines Gedichts, die Sie spontan lächeln lassen oder ein Schreibimpuls, der Sie im Alltag nach manch schwieriger Begegnung entlasten kann.

Diese kleinen Oasen der Selbstfürsorge möchte ich mit Ihnen erkunden. Bringen Sie Texte mit, die Ihnen gut tun, Stift und Papier für das Experimentieren mit Sprache.

Karin Oblak; Psychologische Beraterin, langjährige Trainerin in der Erwachsenenbildung (Persönlichkeitsbildung, Hospiz & Palliative Care, Trauerbegleitung, Selbstfürsorge, Poesie- & Bibliothherapie)



3 >die Weichen neu stellen< SHIFTING PERCEPTION

"Wofür Kunst - was ist die Neben-Wirkung?": die Bedeutung von Kunst und Kreativität im individuellen Er-leben.

Die Kunst an sich ist ein Phänomen: sie ist ein prozessorientiertes Wirken jenseits von linearem Verständnis-, Zeit- und Raumgefüge, sie ermöglicht sinnstiftende und heilsame Selbstwirksamkeit bzw. Selbst-ermächtigung durch Schöpfung eines individuellen Mikro-Kosmos.

In diesem Workshop wird jedeR eine eigene Collage erzeugen, eine individuelle Symbolsprache entwickeln, die Farbpalette reicht dabei von den Grundfarben bis zu Neon, der Druck erfolgt auf Stoff oder Papier. Kreative Grundlagentechnik ist der Kartoffeldruck (update 2019!) und die Collage, d. h. das Bekleben mit Zeitungs- bzw. Zeitschriftenbildern und auch das Sticken auf Papier oder Stoff.

Eva Helene Stern*; Dipl. Sozialpädagogin & Künstlerin



4 „Motivierende Gesprächsführung – Wie man Menschen helfen kann, sich zu verändern“

Menschen glauben, was sie sich sagen hören. Wie also bringt man jemanden dazu, nicht noch vehementer destruktive Ansichten und Verhaltensweisen zu verteidigen, sondern Konstruktiveres zu erdenken und umzusetzen.

Entdecken Sie in diesem Workshop die einfachen und wirkungsvollen Werkzeuge der „Motivierenden Gesprächsführung“, wie reflektierendes Zuhören und zielführendes Geleiten.

Dr. Hannes Weinelt; Studium der Philosophie, Psychologie und Geschichte, Postgraduate Ausbildung in Wissensmanagement, Herausgeber des Magazins „Abenteuer Philosophie“



Jahresfachtagung 2019





34 Ehrungen für
340 Jahre
Vereinszugehörigkeit:

15 x 5 Jahre
11 x 10 Jahre
1 x 15 Jahre
7 x 20 Jahre









2. pro humanis
Adventfrühstück
13. Dezember 2019









Ehrenamtsmesse 2019



Von Sport über Bildung bis hin zur Integration: Ehrenamtliches Engagement ist eine Bereicherung für die Gesellschaft, die öffentliches Leben auf vielen Ebenen erst möglich macht. Wie und wo man sich als Volunteer einbringen kann, darüber konnten sich die Besucher*innen der 2. Ehren-



SR Kurt Hohensinner

amtsmesse der Universität Graz bei über 30 Ausstellern und Institutionen am 22. Mai informieren.

Die Messe im Meerscheinschlössl wurde von SR Kurt Hohensinner und Vizerektor Peter Riedler eröffnet.

Erstmalig bot die Messe auch den feierlichen Rahmen für die Verleihung des fee-Awards der Freiwilligenbörse der Stadt Graz. Vor den Vorhang geholt und prämiert wurden Projekte für besonderes ehrenamtliches Engagement. Die beiden Hauptpreise ergingen heuer an den Verein IKS für sein Projekt „Cuckoo Concerts“ sowie an Graz: Spendenkonvoi für das Projekt „Sprechen wir über DemokrATie“.

Auch **pro humanis** war - wie schon 2018 - mit einem Stand vor Ort dabei und informierte über die wertvolle Tätigkeit als Sozialbegleiter*in.



Ehrenmedaille des Landtages Steiermark für SBⁱⁿ Josefa Kaufmann



Für besonderes ehrenamtliches Engagement wurden am 5. Dezember, dem Internationalen Tag des Ehrenamtes, die Ehrenmedaillen des Landtages Steiermark an drei Personen verliehen.



SBⁱⁿ Josefa Kaufmann mit
Landtagspräsidentin Gabriele Kolar

Stellvertretend für die unzähligen ehrenamtlich engagierten Steirerinnen und Steirer wurde ihnen von Erster Landtagspräsidentin Gabriele Kolar, Zweiter Landtagspräsidentin Manuela Khom und Drittem Landtagspräsidenten Gerhard Kurzmann im Namen des Landtages jeweils eine Ehrenmedaille überreicht.

Unter den drei Ausgezeichneten befand sich unsere Sozialbegleiterin Josefa Kaufmann.

Die Kalsdorferin ist seit 27 Jahren Ehrenamtliche Sozialbegleiterin bei **pro humanis**, also seit der Gründung 1992 dabei.

Wöchentlich begleitet sie in ihrer Freizeit Menschen mit psychischer Erkrankung in

deren Alltag. Jede Woche nimmt sie sich einige Stunden Zeit, um mit ihrer Klientin spazieren oder einkaufen zu gehen, Ausflüge zu unternehmen oder einfach nur Gespräche zu führen.

Landtagspräsidentin Kolar würdigt das unermüdliche ehrenamtliche Engagement der Auszuzeichnenden und bekräftigt:



„In unserer Gesellschaft brauchen wir Menschen, die Hilfsbereitschaft gegenüber Mitmenschen vorleben und selbstlos aus reiner Nächstenliebe Gutes tun. Ehrenamtliches Engagement wertet unser Zusammenleben bedeutend auf, ob bei Hilfsorganisationen oder im privaten Bereich - es ist heute nicht mehr wegzudenken. Die diesjährig Auszuzeichnenden erhalten diese Ehrung symbolisch für die unzähligen Steirerinnen und Steirer, die sich tagtäglich für ein von hohem Maße an Menschlichkeit getragenes Miteinander einsetzen und unsere Steiermark zu einem noch schöneren und lebenswerteren Ort machen.

Dafür danke ich von Herzen!"



SBⁱⁿ Josefa Kaufmann mit Landtagspräsidentin Gabriele Kolar, Manuela Khom & Gerhard Kurzmann



Kolar, Pucher, Schalek, Kaufmann, Kaufmann, Khom, Kurzmann

Alle Fotos: © Spekner



Presse & soziale Medien 2019

Zugriffe auf www.prohumanis.at



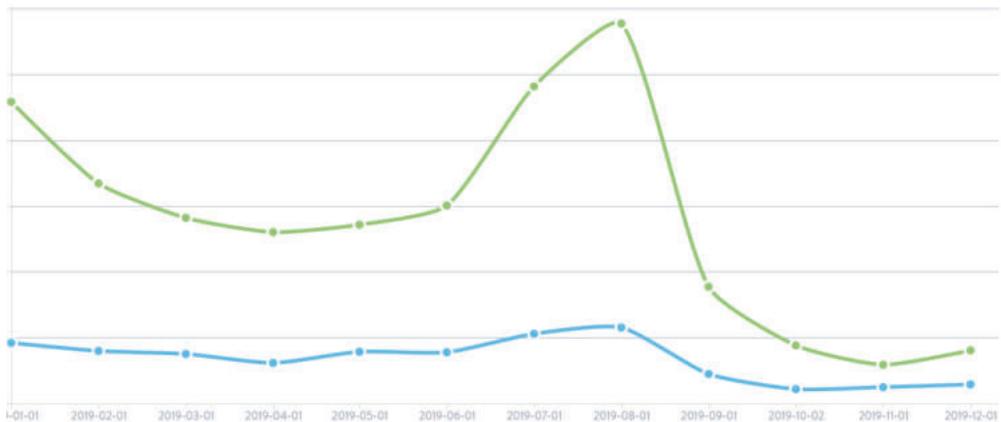
12023
Besucher



42721
Seitenaufufe



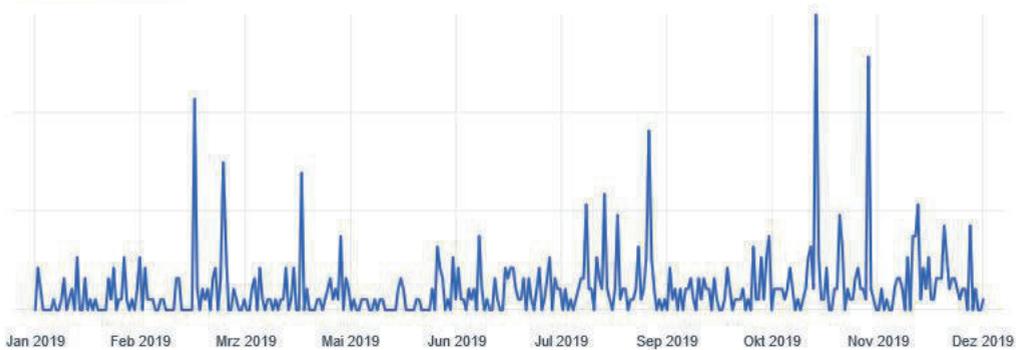
33 %
Mobile Seitenaufufe





Seitenaufrufe 2019 bei facebook

Aufrufe insgesamt

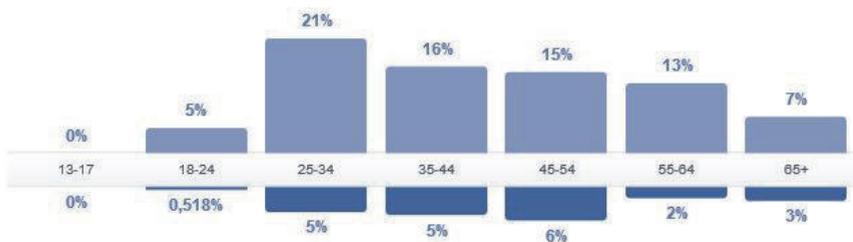


Frauen

77%
Deine Fans

Männer

21%
Deine Fans





Gesucht !
Ehrenamtliche SozialbegleiterInnen
www.prohumanis.at

Ehrenamtliche Sozialbegleiter*innen!

Angst, Einsamkeit, Isolation und/oder Ausgrenzung sind oft die ersten Anzeichen für seelische Erkrankungen.

Immer öfter sind Menschen mit psychischen Erkrankungen konfrontiert bzw. selbst betroffen. Sozialbegleitung bietet dann einfache und rasch umsetzbare Hilfe an.

Seit 27 Jahren sind Steiermark weit rund 300 geschulte ehrenamtliche Sozialbegleiter*innen bei **pro humanis leben. helfen.** tätig und unterstützen Betroffene dabei, in den Alltag zurückzufinden und geben ihnen Zeit, Zuwendung und Zuversicht in Form von Gesprächen und gemeinsamen Unternehmungen. Dennoch wird die Warteliste von betroffenen Menschen von Tag zu Tag länger.



pro humanis leben. helfen.

Rufen Sie uns an, wir freuen uns auf Ihre unverbindliche Anfrage unter (0)316 / 82 77 07 oder per mail an office@prohumanis.at

PS: Weitere Informationen bzw. mehr über unseren Verein und unsere Arbeit erfahren Sie auch unter: www.prohumanis.at



Pfarre

Juni 2019 **ECHOGRAZNORD 13**

Ehrenamtliche Mitarbeiter gesucht

Angst, Einsamkeit, Isolation oder Ausgrenzung sind oft erste Anzeichen für seelische Erkrankungen. Immer öfter sind Menschen mit psychischen Erkrankungen konfrontiert bzw. selbst betroffen. Hilfe bietet Sozialbegleitung. Seit 27 Jahren sind steiermarkweit rund 300 geschulte ehrenamtliche Sozialbegleiter bei „pro humanis“ tätig und unterstützen Betroffene dabei, in den Alltag zurückzufinden. Sie geben ihnen Zeit, Zuwendung und Zuversicht in Form von Gesprächen und gemeinsamen Unternehmungen. Dennoch wird die Warteliste von Betroffenen von Tag zu Tag länger. Aus diesem Grund werden dringend ehrenamtliche Sozialbegleiter gesucht. Interessierte erhalten kostenlos eine knapp 60-stündige Ausbildung, die Mitte September startet und jeweils Freitagnachmittag in Graz stattfindet.

Bei Interesse melden Sie sich unter der Telefonnummer 0316 / 82 77 07 oder per E-Mail an office@prohumanis.at.

meine **WOCHE**
woche.at

19./20.06.2019
Leoben

KAPFENBERG
SPORT INDUSTRIE LEBEN

Sozialbegleiter gesucht!

Seit 27 Jahren sind steiermarkweit rund 300 geschulte ehrenamtliche Sozialbegleiter bei **pro humanis leben. helfen.** tätig und unterstützen psychisch beeinträchtigte Menschen dabei, in den Alltag zurückzufinden. Aufgrund der steigenden Nachfrage werden noch dringend Freiwillige gesucht, welche ihre Zeit und ihr Engagement zur Verfügung stellen. Sie erhalten eine knapp 60-stündige Ausbildung kostenlos! Diese startet Mitte September und findet jeweils Freitagnachmittag statt.
Infos: Tel. 0316 / 82 77 07, mail: office@prohumanis.at, web: www.prohumanis.at



12 CHRONIK

Ehrenamtliche Sozialbegleiter dringend gesucht

Die Zahl der Menschen mit psychischen Problemen wird nachweislich von Jahr zu Jahr größer. Wenn die Seele den Lebensweg mit Stolpersteinen pflastert, bieten sich Sozialbegleiter als Stütze an. Einmal in der Woche: Zeit, Zuwendung, Zuversicht sind dabei die Mittel erster Wahl, um Selbstvertrauen und Stärke zu geben, um wieder in den Alltag zurückzufinden.

Aktuell sind steiermarkweit rund 300 geschulte „ehrenamtliche Sozialbegleiter“ bei „pro humanis leben. helfen.“ aktiv tätig. Aufgrund der steigenden Nachfrage nach diesem kostenlosen Angebot für psychisch beeinträchtigte Menschen werden noch dringend Freiwillige (Frauen und Männer, jüngere und ältere Personen) gesucht.

„pro humanis leben. helfen.“ gibt es heuer seit 27 Jahren und der Bedarf an Sozialbegleitung ist so groß wie noch nie.

Ausbildung. Wir benötigen wieder neue, engagierte ehrenamtliche Sozialbegleiter, welche ihre Zeit und ihr Engagement zur Verfügung stellen. **Dazu erhalten Sie von uns eine knapp 60-stündige Ausbildung kostenlos!**



Foto: KK

Diese startet Mitte September und findet jeweils am Freitagnachmittag statt. Rufen Sie uns an, wir freuen uns auf ihre **unverbindliche Anfrage unter 0316/82 77 07 oder per E-Mail an office@prohumanis.at**

meine **WOCHE**
woche.at

17.07.2019
Ennstal

WOCHE ENNSTAL

17./18. JULI 2019 / MEINBEZIRK.AT

Gratis, aber nicht

Ein Ehrenamt mit Verantwortung ist für jeden möglich. Der Verein „Pro Humanis“ sucht und bildet aus.

Der Grazer Verein „Pro Humanis“ ist österreichweit bekannt für ehrenamtliche Sozialbegleitung von Menschen mit psychischen Erkrankungen und Beeinträchtigungen. Insgesamt 300 Sozialbegleiter sind steiermarkweit ehrenamtlich mit dabei, davon sind 79 % weiblich und 21 % männlich.

Kostenlose Hilfe

In unserem Bezirk Liezen gibt es zwölf weibliche und einen Mann. Wann kann man diese Sozialbegleitung in Anspruch nehmen und was kostet das? „Für den Patienten entstehen keine Kosten, die Kontaktherstellung läuft über „Pro Humanis.“

Die wiederum bekommen die Anfragen teils über die Bezirkshauptmannschaft oder auch über die Krankenhäuser“, sagt Rosemarie Capellari, die seit 17 Jahren ehrenamtlich als Sozialbegleitung tätig ist.

Zeit schenken

Die Liezenerin betreut und unterstützt Betroffene dabei, in den Alltag zurückzufinden, schenkt ihnen Zeit, Zuwendung und Zuversicht in Form von Gesprächen und gemeinsamen Unternehmungen. Durch den sozialen Kontakt und die Stärkung des Selbstvertrauens werden für die Menschen wieder ein Anschluss an die Gesellschaft, ein Leben in Selbstständigkeit und eine Verbesserung ihrer Lebensqualität möglich. „Die Zahl der Menschen mit psychischen Problemen wird nachweislich von Jahr zu Jahr größer. Aufgrund

der steigenden Nachfrage nach dem kostenlosen Angebot für psychisch beeinträchtigte

„Die Zahl der Menschen mit psychischen Problemen wird nachweislich von Jahr zu Jahr größer.“
JÜRGEN PUCHER

Menschen suchen wir dringend weitere Freiwillige für den Bezirk Liezen“, sagt Jürgen Pucher von „Pro Humanis“. „Die zukünftigen Ehrenamtlichen erhalten eine 60-stündige kostenlose Ausbildung“, so Pucher weiter.

Gratis-Schulungen

In diesem Herbst besteht wieder eine Möglichkeit für Interessierte, dieses Angebot zu nutzen. Der Kurs startet am 7. September, beinhaltet eine 12-teilige Schulung mit einem abschließenden Zertifikat und

umsonst



Pro Humanis

Im Bezirk Liezen gibt es 13 Personen, die sich ehrenamtlich bei „Pro Humanis“ betätigen.

findet jeweils Freitagnachmittag im Hörsaal der Vorklinik der Medizinischen Universität in Graz statt. Die Referenten sind Spezialisten mit jahrelanger Erfahrung aus den Bereichen der Medizin bzw. Psychologie und diversen Be-

ratungsstellen. Wenn Sie Interesse an dieser ehrenamtlichen Tätigkeit haben, melden Sie sich telefonisch: 0316 827707 oder via Mail an: office@prohumanis.at. Informationen auch auf www.prohumanis.at.

Roland Schweiger

03.07.2019
Voitsberg

Sozialbegleiter dringend gesucht

Wenn Psyche und Seele den Lebensweg mit Stolpersteinen pflastern, bietet sich die Sozialbegleitung als rasch umsetzbare Hilfsmöglichkeit an. Aktuell sind Steiermarkweit rund 300 geschulte Ehrenamtliche Sozialbegleiter bei „pro humanis leben. helfen.“ tätig. Sie unterstützen Betroffene dabei, in den Alltag zurückzufinden und geben ihnen Zeit, Zuwendung und Zuversicht in Form von Gesprächen und gemeinsamen Unternehmungen.

Aufgrund der Nachfrage nach diesem kostenlosen Angebot für psychisch beeinträchtigte Menschen werden dringend Freiwillige in allen steirischen Bezirken gesucht. Ehrenamtliche Sozialbegleitung benötigt nur etwas Zeit für eine kostenlose 60-stündige Schulung mit einem Zertifikat. Der Gewinn für die zur Verfügung gestellte Zeit zeigt sich in Form von Dankbarkeit und Wertschätzung. Mehr Informationen gibt es unter 0316/827707 oder unter office@prohumanis.at.

07.07.2019,
Mürztal

Aktuelles, Informelles und Interessantes aus unserer Gemeinde

Nr. 2 | Juni 2019

Ehrenamtliche SozialbegleiterInnen gesucht!

Nähere Informationen erhalten Sie unter 0316/82 77 07 oder E-Mail: office@prohumanis.at, www.prohumanis.at

Kleine Zeitung
Sonntag, 7. Juli 2019

Kleine Zeitung
Sonntag, 7. Juli 2019

Wenn Zuspruch das Leben ändert

Seit drei Jahren ist Herma Krenn ehrenamtliche Sozialberaterin bei Pro Humanis. Jetzt startet das Ausbildungsprogramm wieder.

Von Martina Pachernegg

Herma Krenn war vor drei Jahren auf der Suche nach einer ehrenamtlichen Aufgabe. Dann hat sie in einer Zeitung zum ersten Mal von Pro Humanis gelesen. „Mich hat das Konzept der freiwilligen Sozialbegleitung begeistert und ich habe mich damals gleich zur Ausbildung angemeldet“, erinnert sich die quirlige Frau.

Die elf Module der Ausbildung hat sie rasch erledigt und schon nach wenigen Wochen ihre erste Klientin zugeteilt bekommen. Momentan ist Krenn eine von 23 Begleitern im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag. „Wir sind auf der Suche nach interes-

sierten Damen und Herren. Die Anmeldephase für das Ausbildungsprogramm läuft“, erklärt Jürgen Pucher von Pro Humanis. Um am 13. September starten zu können, werden bereits jetzt laufend Vorgespräche geführt.

Das Wissen, das Krenn und den anderen Sozialbegleitern während der Ausbildung vermittelt worden ist, hilft im Umgang mit den Klienten. „Man muss lernen, Dinge nicht zu ernst zu nehmen und die Person nicht ändern zu wollen. Wir müssen unser Gegenüber akzeptieren und können nur unterstützen. Es ist nicht immer einfach, die nötige Distanz zu wahren“, sagt Krenn. Die Regelmäßigkeit und den Ort der Treff-



Herma Krenn kann zuhause am Teich von ihrer Tätigkeit als Sozialbegleiterin abschalten.
PACHERNEGG

fen können die Sozialbegleiter gemeinsam mit ihren Klienten frei wählen. Auch ob Aktivitäten unternommen oder ausschließlich Gespräche geführt werden, ist den beiden überlassen. „Meine Klientin war krank. Wir haben uns viel unterhalten, und ab und zu sind wir in der Nähe ihrer Wohnung unterwegs gewesen“, erinnert sich Krenn.

Nach dem Tod ihrer Klientin hat sie sich eine Auszeit genommen und sich mit Supervisionen selbstreflektiert. „Alleine durch das Zuhören baut man eine Beziehung auf. Das passiert von alleine“, sagt Krenn. Jetzt freut sich Krenn auf ihre neue Klientin: „Jeder Mensch ist einzigartig und wertvoll. Manchmal müssen wir lernen, offen aufeinander zuzugehen.“

Pro Humanis

Derzeit gibt es im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag 18 Frauen und fünf Männer als aktive „Pro Humanis“-Sozialbegleiter. Die Ausbildung startet am September. Vorgespräche können ab sofort geführt werden.

Informationen gibt es unter der Tel.-Nr. (0316) 827 707 oder office@prohumanis.at.

10.07.2019, Leibnitz

Sozialbegleiter werden gesucht

Angst, Einsamkeit, Isolation und/oder Ausgrenzung sind oft die ersten Anzeichen für seelische Erkrankungen. Immer öfter sind Menschen mit psychischen Erkrankungen konfrontiert bzw. selbst betroffen. Sozialbegleitung bietet dann einfache und rasch umsetzbare Hilfe an. Seit 27 Jahren sind steiermarkweit rund 300 geschulte ehrenamtliche Sozialbegleiter bei „pro humanis leben. helfen.“ tätig und unterstützen Betroffene dabei, in den Alltag zurückzufinden und geben ihnen Zeit, Zuwendung und Zuversicht in Form von Gesprächen und gemeinsamen Unternehmungen. Dennoch wird die Warteliste von betroffenen Menschen von Tag zu Tag länger. pro humanis freut sich auf Ihre unverbindliche Anfrage unter (0)316/82 77 07 oder per mail an office@prohumanis.at.

Weitere Informationen bzw. mehr über den Verein und die Arbeit erfahren Sie auch unter: www.prohumanis.at



„pro humanis“ sucht ehrenamtliche Sozialbegleiter für Menschen mit psychischen Problemen – dazu gibt's eine kostenlose Ausbildung. PRO HUMANIS

Ehrenamtliche gesucht

Die Zahl der Menschen mit psychischen Problemen wird nachweislich von Jahr zu Jahr größer. Um sie kümmern sich neben Ärzten und Psychologen auch Ehrenamtliche: Aktuell sind steiermarkweit rund 300 geschulte ehrenamtliche Sozialbegleiter bei „pro humanis“ aktiv tätig. Aufgrund der steigenden Nachfrage nach diesem kostenlosen Angebot für psychisch beeinträchtigte Menschen werden jetzt aber noch dringend Freiwillige (Frauen und

Männer, jüngere und ältere Personen) gesucht. Jährlich bildet „pro humanis“ 50 Sozialbegleiter aus – die etwa 60-stündige Ausbildung ist für sie kostenlos. Die nächste Phase beginnt Mitte September und findet jeweils Freitagnachmittag statt. Dabei wird Grundwissen über psychische Erkrankungen, Krankheitsbilder und den Umgang mit Betroffenen vermittelt. Interessierte können sich unter office@prohumanis.at melden.

Die Zahl der Menschen mit psychischen Problemen wird nachweislich von Jahr zu Jahr größer. Wenn die Seele den Lebensweg mit Stolpersteinen pflastert, bieten sich Sozialbegleiter als Stütze an. Ehrenamtliche Sozialbegleiter werden daher von „pro humanis“ dringend gesucht!



Leben helfen: Ehrenamtliche Sozialbegleiter dringend gesucht!

Zeit, Zuwendung und Zuversicht sind effektive Mittel, um psychisch labilen Personen den Weg in den Alltag zu ebnen. Einmal in der Woche nehmen ehrenamtliche Sozialbegleiter diese Verantwortung wahr.

Nachfrage rapid steigend

Aktuell sind steiermarkweit rund 300 geschulte ehrenamtliche Sozialbegleiter bei „pro humanis leben. helfen.“ aktiv tätig.

Aufgrund der steigenden Nachfrage nach diesem kostenlosen Angebot für psychisch beeinträchtigte Men-

schen werden noch dringend Freiwillige (Frauen und Männer, ältere und jüngere Personen) gesucht.

Die Einrichtung „pro humanis leben.helfen.“ gibt es heuer seit 27 Jahren und der Bedarf an Sozialbegleitung ist so groß wie noch nie.

Beste Ausbildung – Rückgrat der Sozialbegleitung

Gerade im Raum Süd-Weststeiermark werden neue, engagierte ehrenamtliche Sozialbegleiter benö-

tigt, die ihre Zeit und ihr Engagement zur Verfügung stellen. Diese erhalten im Vorfeld eine knapp 60-stündige, kostenlose Ausbildung, welche Mitte September startet und jeweils Freitagnachmittag stattfindet.

Interessierte rufen für eine unverbindliche Anfrage die Nummer 0316/82 77 07 oder schicken an office@prohumanis.at ein Mail. •

Infos: www.prohumanis.at

Südost & Süd



Pro Humanis: Ehrenamtliche unterstützen Ihre seelisch erkrankten Mitmenschen
KK/SJWET

SÜDOSTSTEIERMARK

Zeit schenken und seelisch erkrankten Menschen helfen

Der Verein Pro Humanis sucht freiwillige Sozialbegleiter in der Südoststeiermark. Der Kurs startet im September.

Über den Verein Pro Humanis begleiten Freiwillige seelisch Erkrankte in der ganzen Steiermark. Das Konzept dahinter: Die freiwilligen Sozialbegleiter bieten einen sozialen Kontakt, um den Menschen zu helfen, ins soziale Leben zurückzufinden. „In der Südoststeiermark haben wir aktuell 16 Begleiter. 14 davon sind weiblich“, erklärt Jürgen Pucher, der für den Verein tätig ist. Gesucht werden also vorwiegend Männer – aber auch weiterhin Frauen, denn: „Der Bedarf an Begleitern ist bei Weitem nicht gedeckt! Die Betroffenen werden immer mehr, es gibt eine Warteliste.“

Pucher betont, dass Beglei-

ter weder Pflegeaufgaben übernehmen müssen, noch Erledigungen für ihre Klienten machen. Nur Zeit mit ihnen verbringen. Dafür müssen al-

Begleiter

Anmeldung: Interessierte ab 18 Jahren können sich melden: per Tel.: (0316) 82 77 07, oder per Email: office@prohumanis.at.

lerdings alle Freiwilligen einen Kurs absolvieren, der am 13. September startet. Immer Freitagnachmittag wird in Graz gelernt, der kostenlose Kurs endet Ende November. Dann werden die neuen Begleiter einem Klienten vorgestellt.

„Passt die Chemie, kann das Zeitschenken beginnen.“ Die Arbeit ist wunderschön, denn man bekommt so viel zurück. Viele unserer Begleiter erzählen, dass sie mit ihrem Leben zufriedener geworden sind.“

Infos: www.prohumanis.at

Katharina Sluka

KOMMENTAR



Katharina Sluka
katharina.sluka@kleinezeitung.at

Diese Zeit ist unbezahlbar

Pro Humanis bietet seelisch erkrankten Mitmenschen einen Begleiter, der ihnen Zeit schenkt. So soll der Mensch zurück ins soziale Leben finden. Für die Begleiter sind das oft nur zwei Stunden pro Woche, die sie investieren. Für ihre Klienten hingegen ist es unbezahlbare Zeit, die ihnen geschenkt wird. Denn mit dieser Hilfe schaffen sie es, ihr Leben ein bisschen leichter zu bewältigen.

Viele Begleiter berichten, dass sie durch das Ehrenamt ihr eigenes Leben wieder schätzen gelernt haben. Und es stimmt: Ist der Rock, den man auserwählt hat, ausverkauft, trübt das die Laune. Und muss der Kühlschrank repariert werden, ist der Grant riesengroß. Da vergisst man leicht die wirklich guten Dinge im Leben.

Den meisten von uns geht es richtig gut. Man kann es üben, Zufriedenheit und Dankbarkeit für das eigene Leben zu etablieren. Etwa, indem man Menschen begleitet, denen es nicht so gut geht.

BEZIRK VOITSBERG

Zeit schenken und seelisch erkrankten Menschen helfen

Der steirische Verein Pro Humanis sucht wieder ehrenamtliche Begleiter in der Weststeiermark. Der Kurs startet im September.

Über den Verein Pro Humanis begleiten Ehrenamtliche seelisch erkrankte Menschen in der ganzen Steiermark. Das Konzept dahinter: Die freiwilligen Sozialbegleiter bieten einen sozialen Kontakt, um ihren Klienten zu helfen, ins soziale Leben zurückzufinden. „Im Bezirk Voitsberg haben wir aktuell zehn Begleiter. Neun von ihnen sind weiblich“, erklärt Jürgen Pucher, der für den Verein tätig ist. Gesucht werden also vorwiegend Männer – aber auch weiterhin Frauen, denn: „Der Bedarf an Begleitern ist bei Weitem nicht gedeckt! Die Betroffenen werden immer mehr, es gibt immer

mehr Anfragen.“ Demnach gibt es auch eine Warteliste für Klienten, die noch auf ihren Begleiter warten.

Pucher betont, dass Begleiter weder Pflegeaufgaben übernehmen müssen, noch Erledigungen für ihre Klienten machen. Nur Zeit mit ihnen verbringen steht auf dem Programm. Dafür müssen allerdings alle Freiwilligen eine Schulung absolvieren, die am 13. September startet. Elf Freitagnachmittage wird in Graz gelernt, der kostenlose Kurs endet Ende No-



Jürgen Pucher arbeitet für den Verein SIUKA

vember (siehe Infobox). Dann wird jeder neue Begleiter einem Klienten vorgestellt. Passt die Chemie zwischen den beiden, kann das Zeitschenken beginnen.

„Die Arbeit ist wunderschön, denn man bekommt so viel zurück“, ermutigt Pucher Interessierte zur ehrenamtlichen Mitarbeit. „Viele unserer Begleiter erzählen, dass sie mit ihrem Leben zufriedener geworden sind. Sie sehen nämlich durch die Arbeit, wie gut es ihnen eigentlich geht.“ **Katharina Siuka**



Sozialkontakte sind wichtig. Ehrenamtliche helfen

PRO HUMANIS/STUET

Info für Begleiter

Anmeldung: Interessierte ab 18 Jahren können sich direkt bei Pro Humanis melden – unter der Telefonnummer (0316) 82 77 07, oder per E-Mail an office@prohumanis.at.

Der Kurs für Sozialbegleiter ist kostenlos und startet am 13. September in Graz.

Weitere Infos zu dem Verein und zur Arbeit als Begleiter gibt es online unter www.prohumanis.at.

Bezirk Voitsberg | Pro Humanis sucht ehrenamtliche Sozialbegleiter

Der steirische Verein Pro Humanis sucht wieder ehrenamtliche Begleiter in der Weststeiermark. Die kostenlose Schulung dafür startet im September.

Von **Katharina Siuka** | 05.35 Uhr, 06. August 2019

Über den Verein **Pro Humanis** begleiten Ehrenamtliche seelisch erkrankte Menschen in der ganzen Steiermark. Das Konzept dahinter: Die freiwilligen Sozialbegleiter bieten einen sozialen Kontakt, um ihren Klienten zu helfen, ins soziale Leben zurückzufinden.



Sozialkontakte sind wichtig. Ehrenamtliche helfen © Pro Humanis (Sujetbild)

"Bedarf bei Weitem nicht gedeckt"

„Im **Bezirk Voitsberg** haben wir aktuell zehn Begleiter. Neun von ihnen sind weiblich“, erklärt **Jürgen Pucher**, der für den Verein tätig ist. Gesucht werden also vorwiegend Männer – aber auch weiterhin Frauen, denn: „Der Bedarf an Begleitern ist bei Weitem nicht gedeckt! Die Betroffenen werden immer mehr, es gibt immer mehr Anfragen.“ Demnach gibt es auch eine Warteliste für Klienten, die noch auf ihren Begleiter warten.

INFO FÜR BEGLEITER

Anmeldung: Interessierte ab 18 Jahren können sich direkt bei Pro Humanis melden – unter der Tel.-Nummer (0316) 82 77 07, oder per E-Mail an office@prohumanis.at (<mailto:office@prohumanis.at>).

Der Kurs für Sozialbegleiter ist kostenlos und startet am 13. September in Graz.

Weitere Infos zu dem Verein und zur Arbeit als Begleiter gibt es online unter www.prohumanis.at (<https://www.prohumanis.at/>).



ÜBER UNS AGENDA 2030 INITIATIVEN DER STEIERMARK RAHMENBEDINGUNGEN WISSENDENITZES

Ehrenamt bewegt die Steiermark!

Nachhaltige Entwicklung Steiermark

© Hochberger / FINEO.de

Nachhaltigkeit > Initiativen der Steiermark > Ehrenamt > Aktuelles

- > **Aktuelle**
- > Ehrenamtlicher Arbeitscoach
- > Energiesparen zum Weiterleben
- > Veranstaltungen
- > Freiwilligenarbeit
- > Registrierte Organisationen im Freiwilligenverb.
- > Ehrenamtstörben
- > Ehrenamt in der Landesverwaltung
- > Information zur Freiwilligenarbeit
- > Für uns! Die Freiwilligen der Steiermark!
- > Jugend und Ehrenamt



Lehrgang für ehrenamtliche Sozialbegleiter Verein pro humanis

Kostenlos für zukünftige Sozialbegleiter

Am 13. September 2019 startet der Verein Prohumanis eine Ausbildung für ehrenamtliche Sozialbegleiter, Interessenten und Angehörige psychisch Erkrankter.

Der Lehrgang vermittelt Grundwissen über psychische Erkrankungen, Krankheitsbilder und den Umgang mit Betroffenen. Sie werden mit der Rolle und den Aufgaben einer Sozialbegleiterin/ eines Sozialbegleiters vertraut gemacht. Bereits tätige Sozialbegleiter/innen berichten aus der Praxis, interessante Einordnungen werden im Rahmen zweier Exkursionen präsentiert.

Für zukünftige Sozialbegleiter/innen ist der Lehrgang kostenlos. Für Interessent*innen und Angehörige psychisch Erkrankter sind € 450,- inkl. aller Unterlagen zu erichten.

Anmeldungen sind telefonisch unter 0316/827707, per Fax: 0316/827707-4 oder E-mail möglich.

Nähere Informationen finden Sie [hier](#).

Quelle: pro humanis

War diese Information für Sie nützlich?

Danke für Ihre Bewertung, jeder Beitrag kann nur einmal bewertet werden.



Die durchschnittliche Bewertung dieses Beitrages liegt bei 5 (11 Bewertungen)



Infoblatt



Land Steiermark
online

14./15. AUGUST 2019 / MEINBEZIRK.AT

Sozialbegleiter dringend gesucht

Pro Humanis sucht Sozialbegleiter aus dem Bezirk Bruck-Mürzzuschlag.

Die Zahl der Menschen mit psychischen Problemen wird nachweislich von Jahr zu Jahr größer. Wenn die Seele den Lebensweg mit Stolpersteinen pflastert, bieten sich Sozialbegleiter als Stütze an.

Einmal in der Woche: Zeit, Zuwendung, Zuversicht sind dabei die Mittel erster Wahl, um Selbstvertrauen und Stärke zu geben, um wieder in den Alltag zurückzufinden.

Aktuell sind steiermarkweit rund 300 geschulte „ehrenamtliche Sozialbegleiter“ bei Pro Humanis aktiv tätig.

Aufgrund der steigenden Nachfrage nach diesem kostenlosen Angebot für psychisch beeinträchtigte Menschen werden noch dringende Freiwillige (Frauen und Männer, jüngere und ältere Personen) gesucht.

Pro Humanis gibt es heuer seit 27 Jahren und der Bedarf an Sozialbegleitung ist so groß wie noch nie.



Arbeit der Sozialbegleiter: Selbstvertrauen und Stärke geben, um wieder in den Alltag zurückzufinden. Foto: fotolia.com

Benötigt werden vor allem im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag neue, engagierte ehrenamtliche Sozialbegleiter, welche ihre Zeit und ihr Engagement zur Verfügung stellen. Pro Humanis bildet einmal jährlich 50 neue Sozialbegleiter aus. Die Teilnehmer erhalten kostenlos eine rund 60-stündige Ausbildung.

Der nächste Kurs startet Mitte September und findet jeweils Freitagnachmittag statt.

Unverbindliche Anfragen unter Tel. 0316 / 82 77 07 oder per E-Mail an office@prohumanis.at werden gerne beantwortet. Weitere Informationen bzw. mehr über Pro Humanis erfahren Sie auf www.prohumanis.at

21./22. AUGUST 2019 / MEINBEZIRK.AT

Bezirk: Sozialbegleiter dringend gesucht

Ab September kann man sich kostenlos zum ehrenamtlichen Sozialbegleiter ausbilden lassen.

Die Zahl von Menschen mit psychischen Problemen wird nachweislich von Jahr zu Jahr größer. Wenn die Seele den Lebensweg mit Stolpersteinen pflastert, bieten sich Sozialbegleiter als Stütze an. Einmal in der Woche Zeit, Zuwendung, Zuversicht ist dabei das Mittel erster Wahl, um Selbstvertrauen und Stärke zu geben, damit Betroffene wieder in den Alltag zurückfinden. Aktuell sind steiermarkweit rund 300 geschulte „ehrenamtliche Sozialbegleiter“ bei „pro humanis leben. helfen.“ aktiv tätig. Aufgrund der steigenden

Nachfrage nach diesem kostenlosen Angebot für psychisch beeinträchtigte Menschen werden noch dringende Freiwillige (Frauen, Männer, jüngere sowie ältere Personen) gesucht.

„pro humanis leben. helfen.“ gibt es heuer seit 27 Jahren und der Bedarf an Sozialbegleitung ist so groß wie noch nie.

Kostenlose Ausbildung

Vor allem im Bezirk Weiz werden wieder neue, engagierte ehrenamtliche Sozialbegleiter dringend benötigt, die ihre Zeit und ihr Engagement zur Verfügung stellen. „Wir bilden einmal jährlich 50 neue Sozialbegleiter aus. Dazu erhalten die Personen von uns eine knapp 60-stündige Ausbildung kostenlos“, sagt Johanna Riegler. Die nächste Ausbildungsmög-



Zeit für Sozialbegleitung wird immer wichtiger. Foto: Humanis

lichkeit startet Mitte September und findet jeweils am Freitag nachmittags statt.

KONTAKT:

„pro humanis leben. helfen.“
Ansprechpartner für den Bezirk Weiz:
Johanna Riegler
Tel.: 0664/1604244

ENDBERICHT

KLIENT*INNENBEFRAGUNG 2019

QUALITÄTSSICHERUNG

pro humanis

INHALT

Einleitung	4
1 Hintergrund	5
1.1 Qualitätsmanagement bei pro humanis	5
1.1.1 Geschichte der Klient*innenbefragung bei pro humanis	5
1.1.1.1 Ergebnis der Auswertung der Feedbackbögen zur Sozialbegleitung, 2001	5
1.1.1.2 Ergebnis der Auswertung Zufriedenheit mit Sozialbegleitung, 2005	6
1.2 Ziele der Evaluierung	6
2 Methode	6
2.1 Durchführung der Evaluierung	6
2.2 Rückmeldebogen zum Angebot der Ehrenamtlichen Sozialbegleitung	6
2.3 Stichprobe	7
2.3.1 Rücklaufquote	7
3 Ergebnisse	7
3.1 Fragen zur Person	7
3.2 Fragen zum Gesundheitszustand	8
3.3 Fragen zur Sozialbegleitung	11
3.3.1 Beantwortung Frage (4) und (5)	11
3.3.2 Häufigkeit der Sozialbegleitung (6a) und diesbezügliche Änderungswünsche (6b)	11
3.3.3 Dauer der Sozialbegleitung (6c) und diesbezügliche Änderungswünsche (6d)	13
3.3.4 Inhalte der Sozialbegleitung (7a) und diesbezügliche Änderungswünsche (7b)	14
3.3.5 Zufriedenheit mit der Sozialbegleitung (8a) und Änderungswünsche (8b)	15
3.3.6 Bedeutung der Sozialbegleitung für Klient*innen (9)	15
3.3.7 Weiterempfehlen der Sozialbegleitung (10)	15
3.3.8 Was möchten Klient*innen uns noch mitteilen? (11)	16

4	Zusammenfassung	16
	Anhang	17
	Brief an die Ehrenamtlichen Sozialbegleiter*innen	18
	Rückmeldebogen zum Angebot der Ehrenamtlichen Sozialbegleitung	19
	Häufigkeitstabellen zur Beantwortung der Fragen (1) bis (2d)	21
	Summenscore der Fragen (1) bis (2d)	22
	Schriftliche Anmerkungen zur Beantwortung der Frage (3)	23
	Häufigkeitstabellen zur Beantwortung der Frage (6a)	24
	Schriftliche Anmerkungen zur Beantwortung der Frage (6d)	25
	Absolute Häufigkeiten der Nennungen zu „Unterstützung im Alltag“ unter Frage (7a)	26
	Absolute Häufigkeiten der Nennungen zu „Andere Aktivitäten“ unter Frage (7a)	27
	Schriftliche Anmerkungen zur Beantwortung der Frage (7b)	28
	Schriftliche Anmerkungen zur Beantwortung der Frage (8b)	29
	Schriftliche Antworten zur Beantwortung der Frage (9) – Seite 1	30
	Schriftliche Antworten zur Beantwortung der Frage (9) – Seite 2	31
	Schriftliche Antworten zur Beantwortung der Frage (9) – Seite 3	32
	Schriftliche Antworten zur Beantwortung der Frage (11) – Seite 1	33
	Schriftliche Antworten zur Beantwortung der Frage (11) – Seite 2	34
	Schriftliche Antworten zur Beantwortung der Frage (11) – Seite 3	35



EINLEITUNG

Der Verein **pro humanis** mit seinem Sitz in der steirischen Hauptstadt Graz bietet seit 1992 Ehrenamtliche Sozialbegleitung für Menschen mit psychischen Erkrankungen an. Diese gibt es in der gesamten Steiermark und versteht sich als niederschwelliges Beziehungsangebot. Speziell dafür ausgebildete Sozialbegleiter*innen stellen ehrenamtlich ihre Zeit jenen zur Verfügung, denen es aufgrund ihrer psychischen Beeinträchtigung schwer fällt, soziale Kontakt zu knüpfen und aufrecht zu halten. Sozialbegleitung von **pro humanis** findet im Regelfall einmal in der Woche statt und ist kostenlos für Betroffene. Die Treffen dauern zwischen ein und maximal zwei Stunden und bestehen vorwiegend aus Gesprächen, Spaziergängen und Unterstützung im Alltag.

1 HINTERGRUND

1.1 QUALITÄTSMANAGEMENT BEI PRO HUMANIS

Bereits seit 1998, rund sieben Jahre nach Gründung des Vereins, gibt es bei **pro humanis** Qualitätssicherungsmaßnahmen. Nach der Einführung der Qualitätssicherung nach ISO 9001 im Jahre 1999, wurde 2005 verstärkt auf Prozessorientierung sowie auf eine Vereinfachung in der Durchführung und Evaluierung fokussiert. Es wurde gemeinsam mit Vorstand und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen ein Leitbild erarbeitet und nach Diskussion mit den ehrenamtlichen, ordentlichen Vereinsmitgliedern beschlossen und implementiert.

2014 wurde eine groß angelegte Evaluierung der Zufriedenheit seitens der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen beschlossen und durchgeführt. Dieser Prozess fand gemeinsam mit dem hauptamtlichen Team, den ehrenamtlichen Sozialbegleiter*innen und einer fachlichen Begleitung statt.

Die Ergebnisse wurden im März 2015 im Rahmen des Jahresberichtes 2014 präsentiert. Es konnte gezeigt werden, dass die Zusammenarbeit zwischen dem Verein **pro humanis** und den Ehrenamtlichen gut funktioniert und dass die Sozialbegleiter*innen sowohl über ausreichende Fähigkeiten und Fertigkeiten verfügen, die sie für ihre Aufgabe qualifizieren, als auch dass sie mit den Rahmenbedingungen, die der Verein bietet, überaus zufrieden sind.

In der bürointernen Handlungsrichtlinie *Standards der kollegialen Führung (Teil B)* ist ein Kapitel dem Thema Qualitätssicherung gewidmet. Hier wird die Notwendigkeit von qualitätssichernden Maßnahmen im Rahmen des Tagesgeschäftes beschrieben.

Zudem soll es evaluierende Maßnahmen zur Zufriedenheit der Ehrenamtlichen sowie direkt zum Angebot der Ehrenamtlichen Sozialbegleitung aus der Sicht von Betroffenen geben.

1.1.1 Geschichte der Klient*innenbefragung bei pro humanis

Damit der Verein **pro humanis** auf allen Ebenen gut arbeiten kann, ist es nicht nur wichtig, die Qualitätsstandards der ehrenamtlich und hauptamtlich tätigen Mitarbeiter*innen zu halten und auszubauen, sondern es soll auch in gewissen Abständen das Angebot aus Sicht der Klient*innen evaluiert werden, um die Dienstleistung „Ehrenamtliche Sozialbegleitung“ gegebenenfalls veränderten Anforderungen und Rahmenbedingungen anzupassen.

Das Angebot der Ehrenamtlichen Sozialbegleitung wurde bereits 2001 unter Befragung von 33 Klient*innen mittels *Feedbackbögen zur Sozialbegleitung* evaluiert. Eine zweite Auswertung, die sich mit der *Zufriedenheit mit Sozialbegleitung* beschäftigte, fand dann 2005 statt, wobei hier die Angaben von 96 Klient*innen miteinbezogen werden konnten. Da darauffolgend über einen längeren Zeitraum keinerlei qualitätssichernde Maßnahme zur Sicht der Klient*innen durchgeführt wurde, empfahl es sich, diese dringend erneut und aktualisiert durchzuführen.

1.1.1.1 Ergebnis der Auswertung der Feedbackbögen zur Sozialbegleitung, 2001

Bei den 33 befragten Klient*innen handelte es sich um 31 Frauen und 2 Männer. Es wurden vier Fragen gestellt, von denen drei offen beantwortet werden konnten:

- Was mir besonders gut gefällt?
- Was ich ändern würde?
- Was ich mir noch wünsche?

Die Frage, ob sich durch die Begleitung die Lebensqualität verbessert hat, beantworteten 88% mit „ja“.

1.1.1.2 Ergebnis der Auswertung Zufriedenheit mit Sozialbegleitung, 2005

Bei der Befragung 2005 nahmen 75 Frauen und 21 Männer teil. Es gab vier Fragen zur Begleitung von **pro humanis**, die mit ja oder nein beantwortet werden konnten:

- Ich fühle mich durch die Begleitung unterstützt.
- Ich schätze die Zuverlässigkeit meiner Sozialbegleiterin/meines Sozialbegleiters.
- Ich konnte zu meiner Sozialbegleiterin/meinem Sozialbegleiter eine Beziehung aufbauen.
- Durch die Sozialbegleitung hat sich meine Lebensqualität verbessert.

Der Zustimmungsgrad betrug bei allen vier Feststellungen zwischen 90 und 94%.

Offen beantwortet werden konnten die Fragen:

- Was mir gut gefällt?
- Was mir nicht gefällt?
- Was ich mir noch wünsche?

1.2 ZIELE DER EVALUIERUNG

Hauptziel der Klient*innenbefragung 2019 war es, durch differenziertere Fragestellungen (im Vergleich zu den bisherigen Erhebungen) das Angebot der Ehrenamtlichen Sozialbegleitung zu evaluieren und zu eruieren, ob die beworbene Grundidee des Vereins, nämlich einen verlässlichen sozialen Kontakt einmal pro Woche im Ausmaß von ein bis zwei Stunden zu bieten, dem tatsächlichen Angebot der Sozialbegleitung entspricht. Außerdem erschien es sinnvoll, auch Informationen zum Gesundheitszustand der Klient*innen mit zu erheben.

2 METHODE

2.1 DURCHFÜHRUNG DER EVALUIERUNG

Um eine größtmögliche Reichweite und Rücksendequote zu erreichen, wurde beschlossen, die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen bei der Durchführung der Evaluierung miteinzubeziehen. Jede*r bekam eine ausführliche Anweisung per Post zugesandt (siehe Anhang: Brief an die Ehrenamtlichen Sozialbegleiter*innen).

Aus ökonomischen Gründen wurde die Klient*innen-Befragung als Evaluierungsinstrument gleichsam mit einer Datenschutz-Einverständniserklärung zugesandt, die jedoch im Rahmen der Evaluierung keine Rolle spielte. Sie wurde mittels beigelegtem, bereits frankierten Rücksendekuvert separat zurückgesendet. Somit war auch die Anonymität der Befragungsergebnisse gegeben.

Die Großaussendung wurde mit Mitte Juni 2019 an insgesamt 251 aktive Sozialbegleiter*innen versandt und es wurde eine Rückmeldefrist bis zum 12. Juli 2019 veranschlagt.

2.2 RÜCKMELDEBOGEN ZUM ANGEBOT DER EHRENAMTLICHEN SOZIAL-BEGLEITUNG

Der Rückmeldebogen zum Angebot der Ehrenamtlichen Sozialbegleitung (siehe Anhang) wurde eigens für die Zwecke von **pro humanis** gestaltet und enthält drei Fragenblöcke:

Bei den *Fragen zur Person* wurde das Geschlecht (A), das Alter (B) und die Wohnsituation in Form von alleinlebend ja oder nein (C) der befragten Personen erfasst.

Die *Fragen zum Gesundheitszustand* enthielten insgesamt fünf Fragen (1 bis 2d) zum allgemeinen, sowie psychischen Gesundheitszustand, sowie dem Grad der Beeinträchtigung von Alltagstätigkeiten, die teilweise an den SF-36 Fragebogen zum Gesundheitszustand angelehnt waren. Außerdem gab es eine Frage, die sich direkt auf den subjektiv wahrgenommenen Einfluss der Sozialbegleitung auf den psychischen Gesundheitszustand bezog (3).

Die *Fragen zur Sozialbegleitung* (4 bis 11) bezogen sich teilweise auf das direkte Angebot der Sozialbegleitung bzw. Änderungswünsche seitens der befragten Klient*innen sowie auf die allgemeine Zufriedenheit damit und die Bedeutung von **pro humanis** für die/den Einzelne*n.

2.3 STICHPROBE

Die Stichprobe der befragten Personen umfasste ausschließlich Personen, die zum Zeitpunkt der Befragung selbst eine laufende Sozialbegleitung durch **pro humanis** in Anspruch nahmen. Es handelte sich hierbei um erwachsene Frauen und Männer mit bestehenden psychischen Erkrankungen und/oder Beeinträchtigungen aus den unterschiedlichsten Lebensumgebungen. Über die 251 aktiven Sozialbegleiter*innen wurde versucht, so viele wie möglich der 265 Klient*innen zu erreichen.

2.3.1 Rücklaufquote

Insgesamt wurden schließlich 122 ausgefüllte Rückmeldebögen mittels den anonymisierten Rücksendeküverts an das Büro von **pro humanis** zurückgesendet (46% Rücksendequote). Sieben Rückmeldebögen wurden von vorne herein von der Auswertung ausgeschlossen, da man aus der Beantwortung der Fragen eindeutig schließen konnte, dass diese von Angehörigen oder Betreuungspersonal gemacht worden war. Somit ergibt sich eine Grundstichprobe von 115 Personen.

3 ERGEBNISSE

Die Beschreibung der Ergebnisse der Fragebogen-Auswertung bezieht sich auf die unterschiedlichen Blöcke des Rückmeldebogens. Bei den drei Fragenblöcken handelt es sich, wie bereits erwähnt, um *Fragen zur Person*, *Fragen zum Gesundheitszustand* und *Fragen zur Sozialbegleitung*.

3.1 FRAGEN ZUR PERSON

Es wurden insgesamt die Angaben von 115 Personen in die Auswertungen miteinbezogen, davon waren es 93 Frauen (80,87 %) und 21 Männer (18,26 %), sowie einmal keine Angabe (0,87 %). Außerdem lebte der Großteil der Befragten zum Zeitpunkt der Befragung alleine (79 Personen oder 68,70 %). 30 Personen lebten nicht alleine (26,09 %) und 6 machten hierzu keine Angaben (5,22 %).

Die Klient*innen, die an der Befragung teilgenommen hatten, waren zwischen 29 und 95 Jahre alt, wobei 4 Personen keine Angaben zum Alter machten. Es ergab sich ein durchschnittliches Alter von 62,48 Jahren, mit einer Standardabweichung von 15,22. Die Daten sind nicht normalverteilt ($p=.305$, n.s.).

Die befragten Frauen hatten im Durchschnitt ein Alter von 64,8 Jahren und die befragten Männer waren 52,6 Jahre.

Genauere Angaben zur Wohnsituation nach Geschlecht geteilt, können Tabelle 1 entnommen werden. Hier handelt es sich um 108 Personen, von denen die Angaben vollständig waren. Von 7 Personen fehlten die Angaben.

Tabelle 1 Absolute Häufigkeiten der befragten Personen nach Geschlecht und Wohnsituation, N = 108

Geschlecht * alleinlebend [count, row %, column %, total %].			
Geschlecht	alleinlebend		Total
	nein, nicht alleinlebend	ja, alleinlebend	
weiblich	27.00	61.00	88.00
	30.68%	69.32%	100.00%
	93.10%	77.22%	81.48%
	25.00%	56.48%	81.48%
männlich	2.00	18.00	20.00
	10.00%	90.00%	100.00%
	6.90%	22.78%	18.52%
	1.85%	16.67%	18.52%
Total	29.00	79.00	108.00
	26.85%	73.15%	100.00%
	100.00%	100.00%	100.00%
	26.85%	73.15%	100.00%

3.2 FRAGEN ZUM GESUNDHEITZUSTAND

Insgesamt wurden die Angaben zum Gesundheitszustand von 114 Personen ausgewertet, da die eine Person, die kein Geschlecht angegeben hat, für die Auswertung exkludiert wurde. Zu den Fragen zum Gesundheitszustand zählen die Fragen (1), (2a) bis (2d) und die Frage (3).

Für die Auswertung des Gesundheitszustandes wurden die Werte aus den fünf Fragen (1 bis 2d) summiert und ergeben somit einen Summenscore des Gesundheitszustandes, welcher auf ganze Zahlen gerundet wurde. Dieser reicht von 5 bis 22 Punkten (siehe Anhang), bei einem Mittelwert von 13,72 Punkten (N=109). Die Zahlen sind nicht normalverteilt ($p=.516$).

Die Ergebnisse der Einzel-Beantwortung der Fragen (1) bis (2d) sind in den Abbildungen 1 bis 5 zu entnehmen, die ausführlichen Häufigkeitstabellen sind im Anhang zu finden.

(1) Wie würden Sie Ihren *Gesundheitszustand im Allgemeinen* beschreiben?

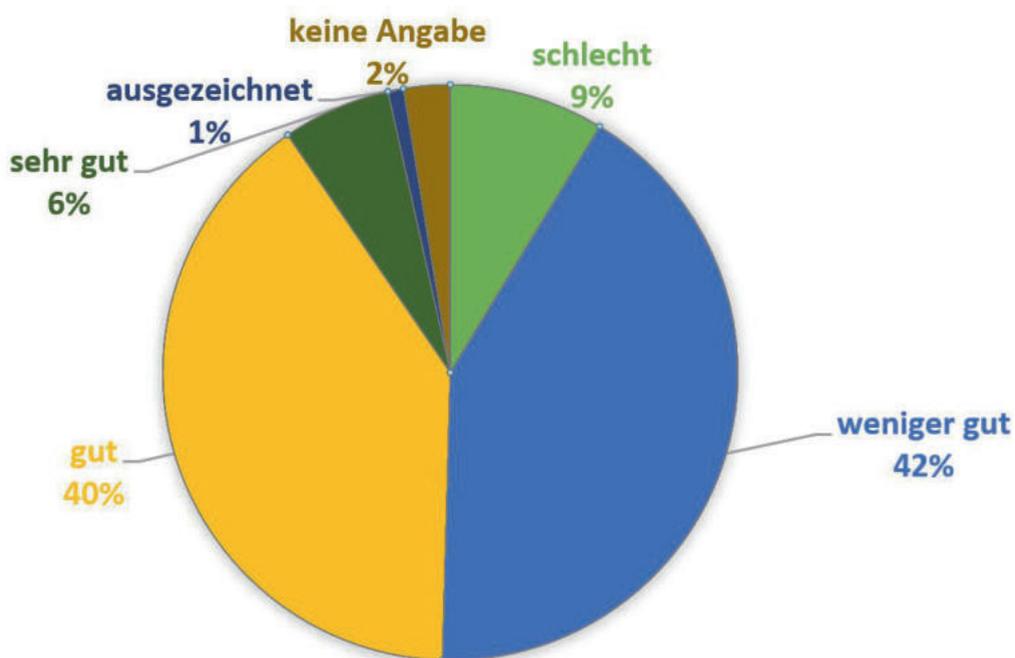


Abbildung 1 Relative Häufigkeiten bei der Beantwortung der Frage (1)

(2a) Wie würden Sie Ihren psychischen Gesundheitszustand beschreiben?

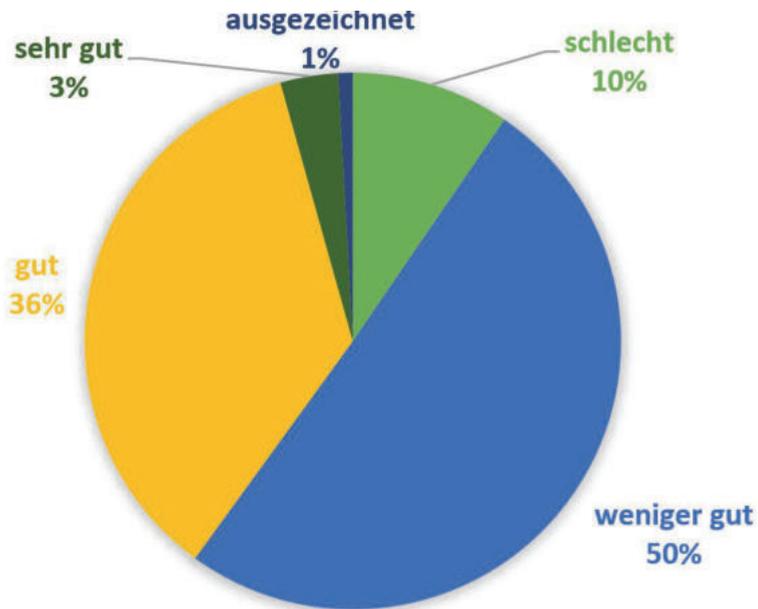
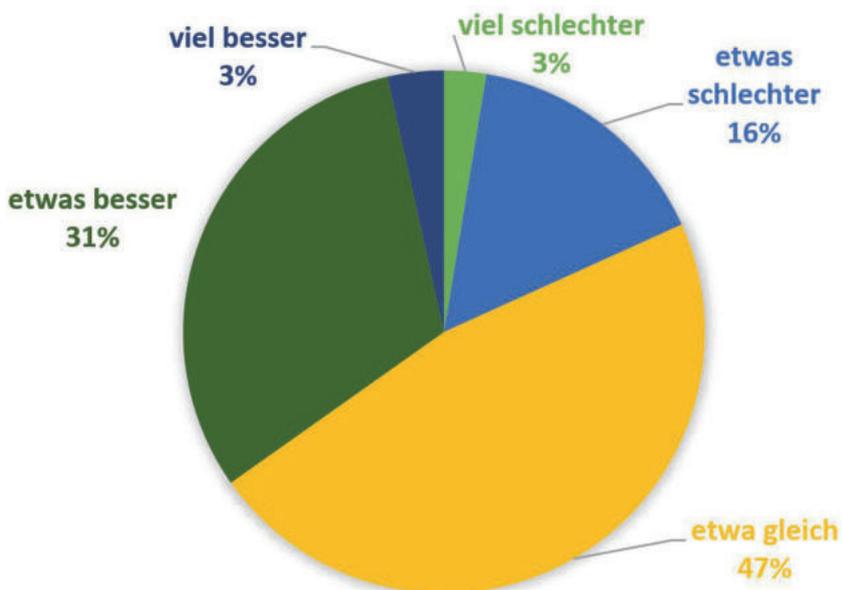


Abbildung 2 Relative Häufigkeiten bei der Beantwortung der Frage (2a)

(2b) Im Vergleich zum vergangenen Jahr, wie würden Sie Ihren psychischen Gesundheitszustand beschreiben?



78 Abbildung 3 Relative Häufigkeiten bei der Beantwortung der Frage (2b)

(2c) Wie häufig behindert Ihr psychischer Gesundheitszustand Sie bei Ausübung Ihrer Alltagstätigkeiten?

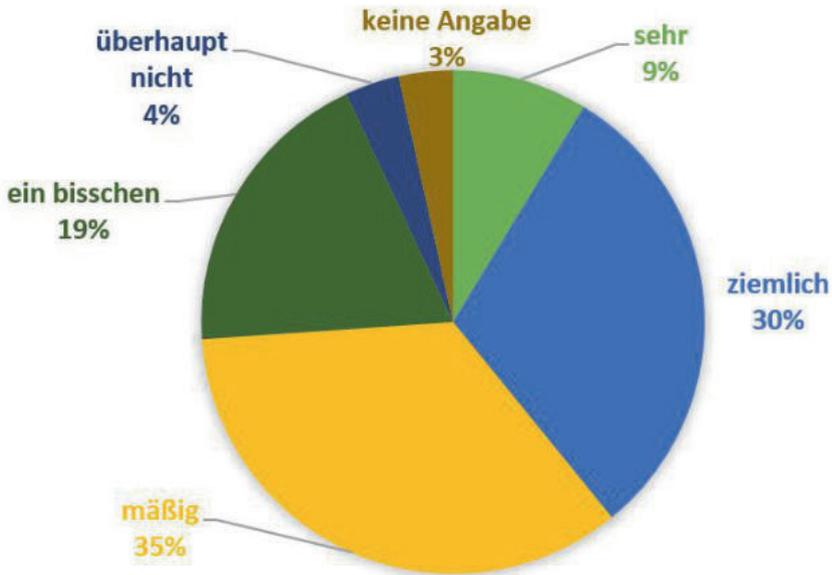


Abbildung 4 Relative Häufigkeiten bei der Beantwortung der Frage (2c)

(2d) Wie häufig beeinträchtigt Ihr psychischer Gesundheitszustand Ihre sozialen Kontakte zu Familienangehörigen, Freunden, Nachbarn oder zum Bekanntenkreis?

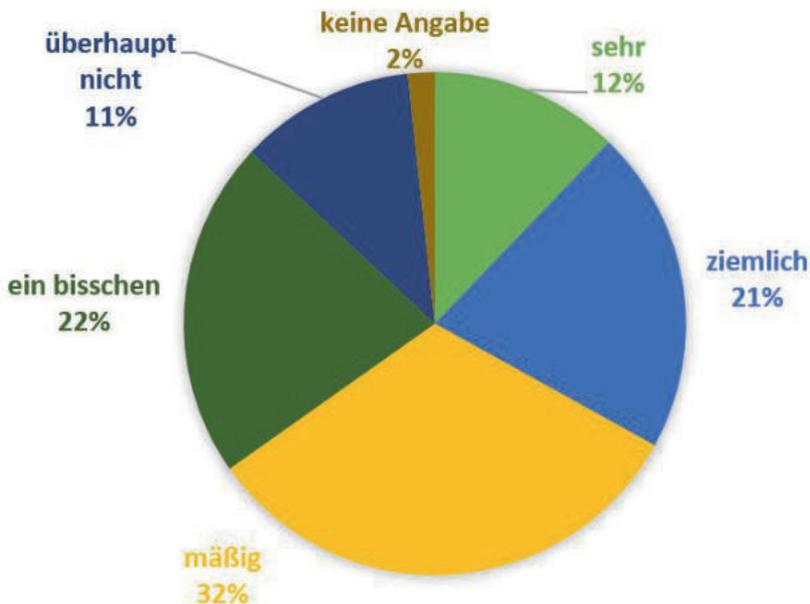


Abbildung 5 Relative Häufigkeiten bei der Beantwortung der Frage (2d)

Die Frage (3) zum subjektiven Einfluss der Sozialbegleitung auf den psychischen Gesundheitszustand beantworteten 95 Personen mit „ja“ (82,61%), 16 Personen mit „nein“ (13,91%) und 4 Personen enthielten sich der Frage (3,48%). Von den 95 Personen, die einem Einfluss zustimmten, begründeten diesen 52 mit schriftlichen Anmerkungen (siehe Auflistung der Originalantworten im Anhang).

3.3 FRAGEN ZUR SOZIALBEGLEITUNG

3.3.1 Beantwortung Frage (4) und (5)

Frage (4) bezieht sich darauf, woher den begleiteten Personen bekannt ist, dass es das Angebot der Ehrenamtlichen Sozialbegleitung bei **pro humanis** überhaupt gibt. Auf eine vollständige Auflistung der Originalantworten muss jedoch im Folgenden verzichtet werden, da dies aus Datenschutzgründen nicht zulässig ist. So wurden oft Personen mit Namen genannt, die das Angebot der Ehrenamtlichen Sozialbegleitung von **pro humanis** direkt weiterempfohlen haben. Es kann aber berichtet werden, dass 95 Personen zu Frage (4) Angaben gemacht haben. Diese Angaben lassen sich nach Ursprung gruppieren und sind in Abbildung 2 prozentuell dargestellt.

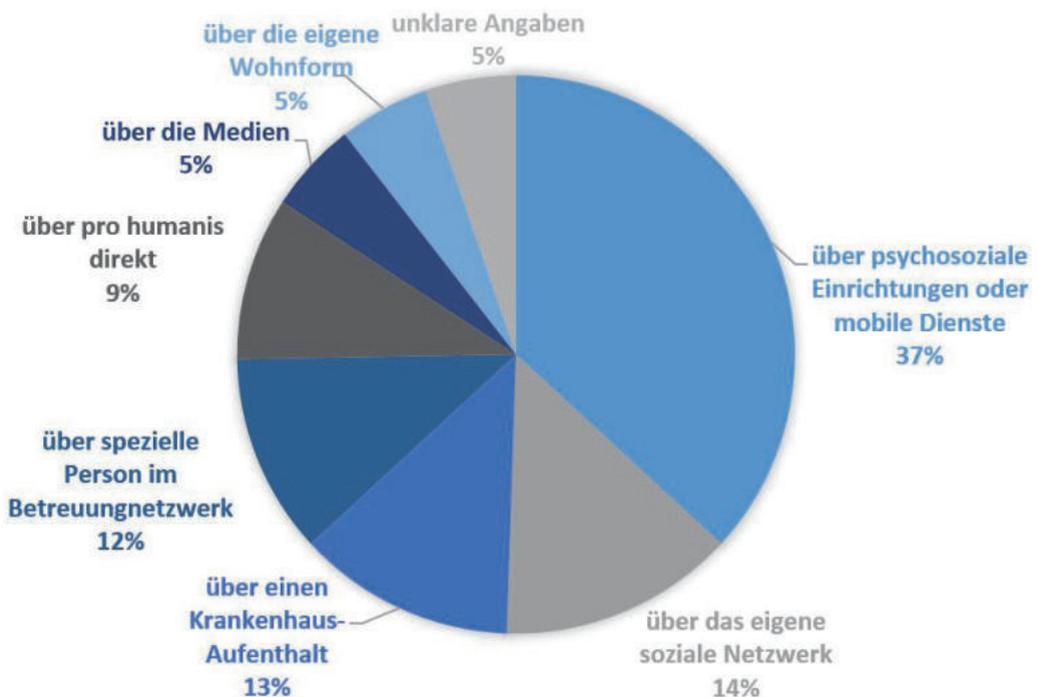


Abbildung 6 Beantwortung der Frage (4) bzw. woher ist die Sozialbegleitung von pro humanis bekannt?

Frage (5) gibt Aufschluss darüber, wie lange die Personen bereits das Angebot der ehrenamtlichen Sozialbegleitung bei **pro humanis** schon in Anspruch nehmen.

Laut den subjektiven Angaben der befragten Personen ergibt sich eine mittlere Begleitungsdauer von rund fünf Jahren (für nicht beendete Sozialbegleitungen zum Zeitpunkt der Befragung, $x=5,38$ bei $N = 102$), sowie eine Spannweite der Begleitungsdauer zwischen zwei Monaten und 21 Jahren. Es handelt sich um normalverteilte Daten ($p=.002$, sign.).

3.3.2 Häufigkeit der Sozialbegleitung (6a) und diesbezügliche Änderungswünsche (6b)

Zur Beantwortung der Frage, wie häufig Treffen mit der Sozialbegleiter*in stattfinden, gab es folgende Antwortmöglichkeiten: „1 mal pro Woche“, „14-tägig“, „1 mal pro Monat“ und „anderer Rhythmus“ (hier mit der Möglichkeit, diesen frei zu beantworten). Die Ergebnisse sind in Abbildung 7 dargestellt, die ausführliche Häufigkeitstabelle ist im Anhang zu finden.

(6a) Wie oft treffen Sie sich mit Ihrer Sozialbegleiterin/Ihrem Sozialbegleiter?

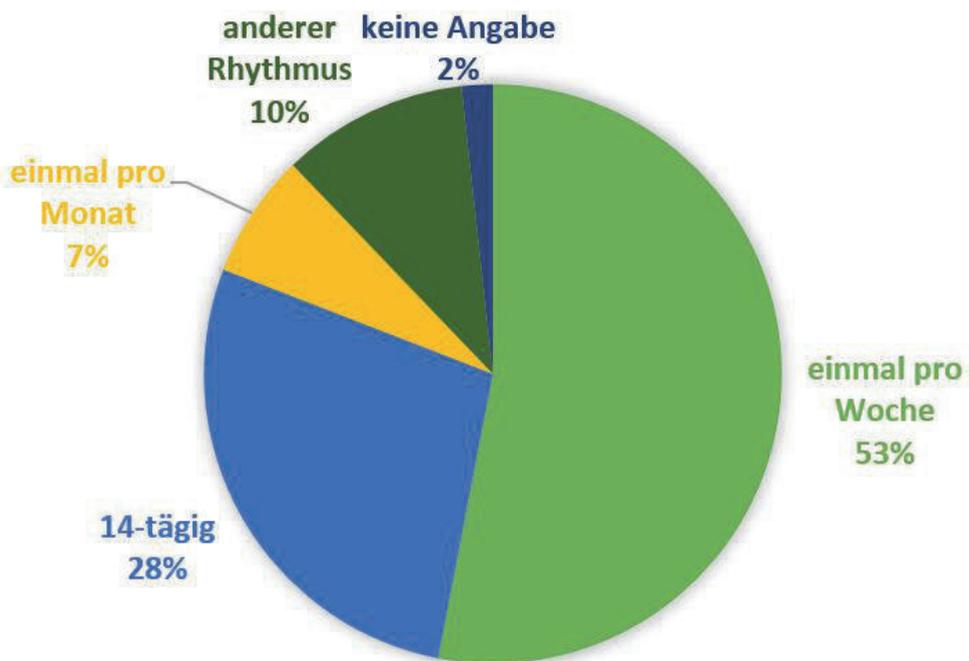


Abbildung 7 Relative Häufigkeiten bei der Beantwortung der Frage (6a)

Etwas mehr als die Hälfte der Begleitungen (53,04%) findet also nach subjektiven Angaben der Klient*innen im regelmäßigen Rhythmus von einmal pro Woche statt. Immerhin fast ein Drittel (27,83%) gibt an, sich in einem 14-tägigen Abstand zu treffen.

Jene Personen, die angegeben haben, sich in einem anderen Rhythmus zu treffen, haben acht Personen hierzu genauere Angaben gemacht. Nennungen waren wie folgt:

- alle 3 Wochen
- bei Bedarf
- je nach Zustand
- mal öfters mal seltener aber circa alle 14 Tage
- nach Absprache
- nach Vereinbarung
- verschieden
- zweimal pro Jahr

Um der Frage auf den Grund zu gehen, inwieweit sich Klient*innen eine Veränderung in der Häufigkeit der Treffen wünschen, wurde Frage (6b) in offener Form gestellt, damit sich Klient*innen hierzu frei äußern konnten. Mehr als die Hälfte (54,78%) machen jedoch hierzu keine schriftlichen Angaben. 27,83% sprechen sich für eine gleichbleibende Frequenz der Treffen aus und 17,39% wünschen sich, dass Treffen mit der/dem Sozialbegleiter*in öfter stattfinden. Siehe auch Ergebnisse in Tabelle 2.

Tabelle 2 Darstellung der absoluten und relativen Häufigkeiten zu Frage (6b)

Häufigkeit der Sobe ändern					
Value Label	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
keine Angabe	0	63	54.78	54.78	54.78
gleichbleibend	1	32	27.83	27.83	82.61
öfter	2	20	17.39	17.39	100.00
<i>Total</i>		115	100.0	100.0	

3.3.3 Dauer der Sozialbegleitung (6c) und diesbezügliche Änderungswünsche (6d)

Sowohl die Frage nach der Dauer der einzelnen Treffen (6c) als auch diesbezügliche Änderungswünsche (6d) wurden in offener Form gestellt.

Im Mittel ergibt sich eine durchschnittliche Dauer eines einzelnen Treffens von zwei Stunden (exakt: 1,96, siehe Tabelle 4).

Tabelle 3 Deskriptive Statistik zu Frage (6c)

Dauer der Treffen		
<i>N</i>	<i>Valid</i>	107
	<i>Missing</i>	8
<i>Mean</i>		1.96
<i>Std Dev</i>		.73
<i>Minimum</i>		1.00
<i>Maximum</i>		4.00

Die Spanne der genannten Zeiträume geht von einer Stunde bis vier Stunden (siehe Tabelle 5).

Tabelle 4 Darstellung der absoluten und relativen Häufigkeiten zu Frage (6c)

Dauer der Treffen					
<i>Value Label</i>	<i>Value</i>	<i>Frequency</i>	<i>Percent</i>	<i>Valid Percent</i>	<i>Cum Percent</i>
	1.00	25	21.74	23.36	23.36
	1.50	8	6.96	7.48	30.84
	2.00	50	43.48	46.73	77.57
	2.50	4	3.48	3.74	81.31
	3.00	17	14.78	15.89	97.20
	4.00	3	2.61	2.80	100.00
	.	8	6.96	Missing	
	<i>Total</i>	115	100.0	100.0	

Die qualitativen Angaben zu der offen gestellten Frage nach Veränderungswünschen bezüglich der Dauer der Treffen wurde nach drei Gruppen ausgewertet: jene Personen, die sich in keiner Weise schriftlich äußerten (66,09% „keine Angabe“), jene, aus deren schriftlichen Angaben hervor ging, dass sie keine Änderungswünsche hätten (20,87% „nichts ändern“) und jene, die sich klar „längere Treffen“ (13,04%) wünschen. Die Ergebnisse sind in Tabelle 6 dargestellt. Die vollständige Liste der schriftlichen Nennungen findet sich im Anhang.

Tabelle 5 Darstellung der absoluten und relativen Häufigkeiten zu Frage (6d)

Dauer der Treffen ändern					
<i>Value Label</i>	<i>Value</i>	<i>Frequency</i>	<i>Percent</i>	<i>Valid Percent</i>	<i>Cum Percent</i>
keine Angabe	0	76	66.09	66.09	66.09
nichts ändern	1	24	20.87	20.87	86.96
längere Treffen	2	15	13.04	13.04	100.00
	<i>Total</i>	115	100.0	100.0	

3.3.4 Inhalte der Sozialbegleitung (7a) und diesbezügliche Änderungswünsche (7b)

Die Frage, wie die Zeit mit der/dem Sozialbegleiter*in genutzt wird, konnten die Klient*innen teilweise mit geschlossenen Antwortmöglichkeiten und teils offen beantworten (siehe Abbildung 2).

- Gespräche
- Spaziergänge
- Kaffeehausbesuche, oder Ähnliches
- Begleitung bei Behördengängen
- Unterstützung im Alltag, wie zum Beispiel: _____
- andere Aktivitäten: _____

Abbildung 8 Antwortmöglichkeiten bei Frage (7a)

Insgesamt wurden 364 Angaben zu den Inhalten der Sozialbegleitung gemacht, da Mehrfachnennungen möglich waren). Eine Aufstellung der grundlegenden Inhalte ist mit jeweiligen Häufigkeiten ist Abbildung 3 zu entnehmen. Eine vollständige Auflistung zu den offenen Antworten hinsichtlich „anderer Aktivitäten“ und „Unterstützung im Alltag“ findet sich im Anhang.

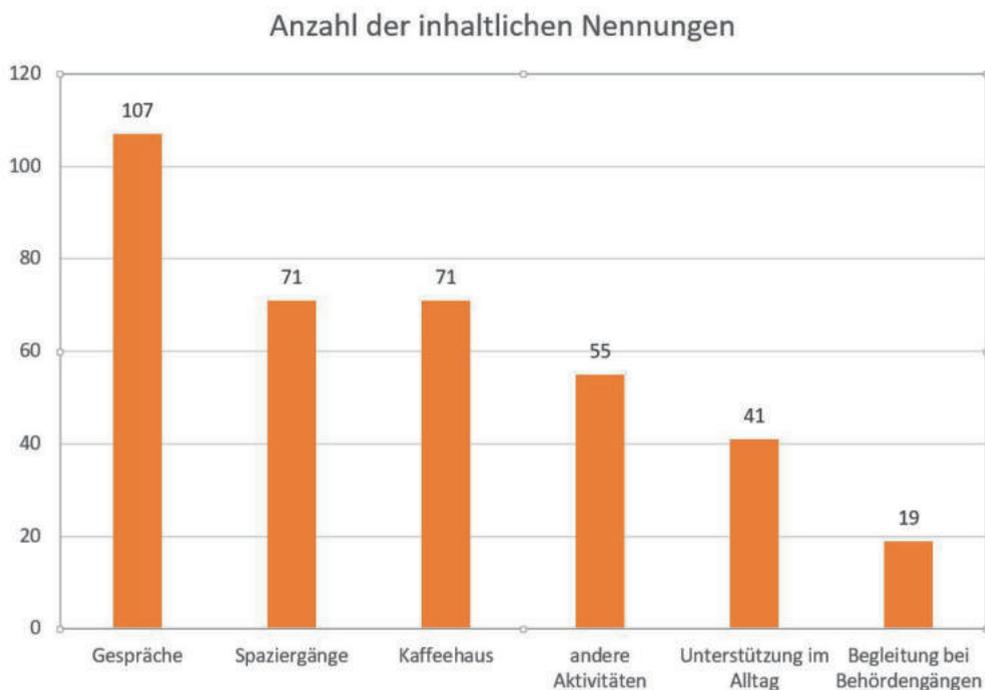


Abbildung 9 Anzahl der inhaltlichen Nennungen zu Frage (7a)

Die qualitativen Angaben zu der offen gestellten Frage nach Veränderungswünschen (7b) bezüglich der Inhalte der Treffen wurde nach drei Gruppen ausgewertet: jene Personen, die sich in keiner Weise schriftlich äußerten (72,17% „keine Angabe“), jene, aus deren schriftlichen Angaben hervor ging, dass sie keine Änderungswünsche hätten (18,26% „nichts ändern“) und jene, die sich klar eine Veränderung wünschen (9,57% „ja, etwas ändern“). Die Ergebnisse sind in Tabelle 7 dargestellt. Die vollständige Liste der schriftlichen Nennungen findet sich im Anhang.

Tabelle 6 Darstellung der absoluten und relativen Häufigkeiten zu Frage (7b)

Inhalt der Treffen ändern					
Value Label	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
keine Angabe	0	83	72.17	72.17	72.17
nichts ändern	1	21	18.26	18.26	90.43
ja, etwas ändern	2	11	9.57	9.57	100.00
<i>Total</i>		115	100.0	100.0	

3.3.5 Zufriedenheit mit der Sozialbegleitung (8a) und Änderungswünsche (8b)

Die Frage der Zufriedenheit mit der Sozialbegleitung (8a) konnten die befragten Personen auf einer fünfstufigen Skala („ja“, „eher ja“, „unentschlossen“; „eher nein“ und „nein“) beantworten. Die Ergebnisse sind in Tabelle 7 dargestellt.

Tabelle 7 Darstellung der absoluten und relativen Häufigkeiten zu Frage (8a)

Zufriedenheit mit Sobe					
Value Label	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
eher zufrieden	4	4	3.48	3.54	3.54
ja, zufrieden	5	109	94.78	96.46	100.00
.	.	2	1.74	Missing	
<i>Total</i>		115	100.0	100.0	

So sprechen sich rund 95 Prozent der Befragten dafür aus, dass sie im Allgemeinen mit dem Angebot Sozialbegleitung zufrieden sind.

Die Frage zu den allgemeinen Änderungswünschen (8b) war offen zu beantworten. Hier machten 26 der befragten Personen Angaben, welche im Einzelnen im Anhang aufgelistet sind. 15 Antworten bezogen sich jedoch darauf, dass „alles bestens“ sei, es „keine Änderungswünsche“ gäbe oder „nichts“ hinzuzufügen wäre.

3.3.6 Bedeutung der Sozialbegleitung für Klient*innen (9)

Die Frage nach der Bedeutung der Sozialbegleitung von **pro humanis** für Betroffene konnte offen beantwortet werden. Die Chance, dies auch zu tun, nutzen 106 Personen. Die detaillierte Auflistung ist im Anhang zu finden.

3.3.7 Weiterempfehlen der Sozialbegleitung (10)

Die Frage, ob die Sozialbegleitung von **pro humanis** weiterempfohlen werden würde, konnte auf der gleichen fünfstufigen Skala wie bei Frage (8a) beantwortet werden („ja“, „eher ja“, „unentschlossen“; „eher nein“ und „nein“). Die Ergebnisse sind in Tabelle 8 dargestellt.

Tabelle 8 Darstellung der absoluten und relativen Häufigkeiten zu Frage (10)

Weiterempfehlung Sobe					
Value Label	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
eher ja	4	6	5.22	5.31	5.31
ja	5	107	93.04	94.69	100.00
.	.	2	1.74	Missing	
Total		115	100.0	100.0	

Es sprechen sich 93 Prozent der Befragten dafür aus, die Sozialbegleitung von **pro humanis** weiter zu empfehlen.

3.3.8 Was möchten Klient*innen uns noch mitteilen? (11)

Die Frage nach der Bedeutung der Sozialbegleitung von **pro humanis** für Betroffene konnte offen beantwortet werden. Die Chance, dies auch zu tun, nutzen 73 Personen. Insgesamt wurde 28 mal der Wortteil „Dank“ sowie zwölfmal „zufrieden“ genannt. Die detaillierte Auflistung ist im Anhang zu finden.

4 ZUSAMMENFASSUNG

Bei der groß angelegten Klient*innenbefragung 2019 zur Evaluierung des Angebots der Ehrenamtlichen Sozialbegleitung bei **pro humanis** gelang es, Daten von 115 Klient*innen für die Auswertung heranzuziehen. Um die hohe Rückmeldequote von 46% zu erreichen, war es wichtig, auch die Ehrenamtlichen Sozialbegleiter*innen miteinzubeziehen.

Die untersuchte Stichprobe bestand zu 80% aus Frauen, die im Mittel 65 Jahre alt waren und zu 20% aus Männern, die im Mittel 53 Jahre alt waren. 70% der Personen lebten zum Zeitpunkt der Befragung alleine, circa 30% waren nicht alleinlebend. Insgesamt waren die Personen durchschnittlich 62,5 Jahre alt.

Die Mehrheit der befragten Personen schildert ihren allgemeinen Gesundheitszustand als „weniger gut“ (42%) bzw. als „gut“ (40%). Den psychischen Gesundheitszustand beschreibt die Hälfte (50%) mit „weniger gut“ und zu gut zwei Drittel (36%) mit „gut“. Im Vergleich zum Vorjahr berichteten 47% der Personen, dass der psychische Gesundheitszustand „gleich“ sein und 31% „etwas besser“, wobei die Behinderungen im Alltag durch den psychischen Zustand größtenteils „mäßig“ (35%) und „ziemlich“ (30%) seien. Rund 83 % der befragten Personen geben an, dass die Ehrenamtliche Sozialbegleitung einen positiven Einfluss auf den psychischen Gesundheitszustand hat.

Pro humanis ist den Klient*innen zum hauptsächlichen Teil durch mobile Dienste im psychosozialen Bereich (37%) bekannt. Es lässt sich eine mittlere Begleitdauer von fünf Jahren erheben, wobei die kürzeste Begleitung zwei Monate und die längste 21 Jahre zum Zeitpunkt der Befragung andauert. Über die Hälfte (53%) der befragten Klient*innen geben an, sich einmal wöchentlich im Rahmen der Sozialbegleitung zu treffen, 28% immerhin 14-tägig. Die durchschnittliche Dauer der Treffen beträgt zwei Stunden, wobei die Zeit der Sozialbegleitung größtenteils mit Gesprächen, Spaziergängen und Kaffeehausbesuchen verbracht wird. Die Klient*innen von **pro humanis** geben an, zufrieden mit dem Angebot der Sozialbegleitung zu sein (95%) und würden es auch weiterempfehlen (93%).

Aufgrund der erhobenen Daten von knapp der Hälfte der von **pro humanis** begleiteten Personen zeigt sich, dass das Angebot der Ehrenamtlichen Sozialbegleitung – so wie es aktuell ist, d.h. einmal pro Woche zwischen ein und zwei Stunden Begleitdauer - auch den Wünschen der Klient*innen (Gespräche, Spaziergänge, Kaffeehausbesuche) entspricht. Sie zeigen sich zufrieden, würden das Angebot weiterempfehlen und erkennen einen positiven Einfluss auf die eigene psychische Gesundheit.



ANHANG

BRIEF AN DIE EHRENAMTLICHEN SOZIALBEGLEITER*INNEN



Graz, Juni 2019

Liebe Sozialbegleiterin, lieber Sozialbegleiter,

das zweite Halbjahr 2019 wird bei **pro humanis** ganz im Zeichen der **Qualitätssicherung** stehen – aber dafür sind wir auf Ihre Unterstützung und **Zusammenarbeit** angewiesen!

Der Grund, warum wir auch Sie miteinbeziehen wollen, ist einfach: wir vom hauptamtlichen Team haben im Regelfall kaum Kontakt zu Ihrer Klientin/Ihrem Klienten und möchten verhindern, Ihre Klientin/Ihren Klienten in irgendeiner Art und Weise zu verunsichern oder zu irritieren. Wir wissen, dass Sie im Rahmen der Sozialbegleitung einen weitaus besseren Zugang haben, um unser Anliegen zu übermitteln.

Wir bitten daher darum, Ihrer Klientin/Ihrem Klienten die beigelegten Unterlagen auszuhändigen und bei Bedarf für Fragen zur Verfügung zu stehen. Sollten Sie eine zweite bestehende Sozialbegleitung haben, rufen Sie bitte bei uns im Büro an und fordern eine zweite Aussendung an!

Beim Formular Einverständniserklärung geht es darum, dass Ihre Klientin/Ihr Klient damit einverstanden muss, dass sie/er keinen – wie immer gearteten – rechtlichen Anspruch auf Ehrenamtliche Sozialbegleitung über **pro humanis** hat. Dies muss sie/er mit ihrer/seiner Unterschrift bestätigen. Wir bitten darum, das unterfertigte Formular in eines der beiden beigelegten, bereits frankierten Rücksendeküverts zu stecken und es an uns zu retournieren.

Wir schicken eine Einverständniserklärung mit dem Vermerk „Kopie“ mit, falls diese – seitens Ihrer Klientin/Ihres Klienten – für die Ablage benötigt wird.

Der anonyme Rückmeldebogen zum Angebot der Ehrenamtlichen Sozialbegleitung sollte (wenn möglich selbstständig) ohne Hilfe der Sozialbegleiterin/des Sozialbegleiters von der Klientin/dem Klienten ausgefüllt werden und mittels dem zweiten, bereits frankierten Rücksendeküvert bis spätestens 12. Juli 2019 an **pro humanis** zurück geschickt werden.

Aufgrund der neuen Datenschutzbestimmungen bitten wir ausdrücklich darum, die zwei getrennten Rücksendeküverts zu verwenden!

Dieses Schreiben kann auch bei Bedarf an Angehörige, Pflegepersonen oder sonstige Bezugspersonen weitergegeben werden, die Ihre Klientin/Ihren Klienten bei der Bearbeitung unterstützen können.

Wir bedanken uns für die Mitarbeit –

sie ist für uns im Besonderen wertvoll!

Mit freundlichen Grüßen,

das Team von **pro humanis**



Beilagen:

Einverständniserklärung

Einverständniserklärung – Kopie

Rückmeldebogen zum Angebot der Ehrenamtlichen Sozialbegleitung

2 frankierte Rücksendeküverts

Rückmeldebogen zum Angebot der Ehrenamtlichen Sozialbegleitung

Ist Ihre Sozialbegleitung so, wie Sie diese erwarten? Um unser Angebot überprüfen und verbessern zu können, sind wir auf Ihre Rückmeldung angewiesen! Im Folgenden haben wir einige Fragen zu Ihrem Gesundheitszustand und zum Angebot der Sozialbegleitung von **pro humanis** zusammengestellt. Wir möchten Ihre Anregungen nutzen, um noch gezielter für Betroffene da sein zu können und bedanken uns schon jetzt für Ihre Mühe!

Bitte lesen Sie die Fragen genau durch und beantworten Sie jede Frage so ehrlich wie möglich.

Ihre Teilnahme an der Befragung ist freiwillig und anonym.

Wir bitten Sie, uns den ausgefüllten Fragebogen mit beiliegendem Antwortkuvert bis spätestens 12. Juli 2019 zurück zu schicken.

Fragen zur Person

- (A) **Geschlecht:** weiblich männlich (C) **alleinlebend:** ja nein
 (B) **Alter:** _____ Jahre

Fragen zum Gesundheitszustand

- (1) **Wie würden Sie Ihren Gesundheitszustand im Allgemeinen beschreiben?**
 ausgezeichnet sehr gut gut weniger gut schlecht
- (2a) **Wie würden Sie Ihren psychischen Gesundheitszustand beschreiben?**
 ausgezeichnet sehr gut gut weniger gut schlecht
- (2b) **Im Vergleich zum vergangenen Jahr, wie würden Sie Ihren psychischen Gesundheitszustand beschreiben?**
 viel besser etwas besser etwa gleich etwas schlechter viel schlechter
- (2c) **Wie häufig behindert Ihr psychischer Gesundheitszustand Sie bei Ausübung Ihrer Alltagstätigkeiten?**
 überhaupt nicht ein bisschen mäßig ziemlich sehr
- (2d) **Wie häufig beeinträchtigt Ihr psychischer Gesundheitszustand Ihre sozialen Kontakte zu Familienangehörigen, Freunden, Nachbarn oder zum Bekanntenkreis?**
 überhaupt nicht ein bisschen mäßig ziemlich sehr
- (3) **Haben Sie das Gefühl, dass die Sozialbegleitung Einfluss auf Ihren psychischen Gesundheitszustand hat?**
 ja wenn ja, inwiefern? _____
 nein

Fragen zur Sozialbegleitung

- (4) **Woher kennen Sie die Sozialbegleitung von pro humanis?** _____
 (5) **Wie lange nutzen Sie die Sozialbegleitung von pro humanis schon?** _____

(6a) Wie oft treffen Sie sich mit Ihrer Sozialbegleiterin/Ihrem Sozialbegleiter?

- 1 mal pro Woche
- 14-tägig
- 1 mal pro Monat
- anderer Rhythmus: _____

(6b) Wenn Sie etwas an der Häufigkeit der Treffen ändern könnten, wäre das: _____

(6c) Wie lange dauern die Treffen im Durchschnitt? _____

(6d) Wenn Sie etwas an der Dauer der Treffen ändern könnten, wäre das: _____

(7a) Die Zeit mit Ihrer Sozialbegleiterin/Ihrem Sozialbegleiter nutzen Sie für: (Mehrfachnennungen möglich)

- Gespräche
- Spaziergänge
- Kaffeehausbesuche, oder Ähnliches
- Begleitung bei Behördengängen
- Unterstützung im Alltag, wie zum Beispiel: _____
- andere Aktivitäten: _____

(7b) Wenn Sie etwas an der Gestaltung der Treffen ändern könnten, wäre das: _____

(8a) Sind Sie im Allgemeinen mit dem Angebot der Sozialbegleitung von pro humanis zufrieden?

- ja eher ja unentschlossen eher nein nein

(8b) Wenn Sie im Allgemeinen etwas am Angebot der Sozialbegleitung ändern könnten, wäre das: _____

(9) Sozialbegleitung von pro humanis bedeutet für Sie: _____

(10) Würden Sie die Sozialbegleitung von pro humanis weiterempfehlen?

- ja eher ja unentschlossen eher nein nein

(11) Was möchten Sie pro humanis noch mitteilen? _____

Wir danken für Ihre Mitarbeit! Bitte senden Sie auch unvollständig ausgefüllte Fragebögen zurück.
Für eventuelle Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter der Telefonnummer
0316 / 82 77 07, werktags 9-13:00 Uhr zur Verfügung.

HÄUFIGKEITSTABELLEN ZUR BEANTWORTUNG DER FRAGEN (1) BIS (2D)

allgemeiner Gesundheitszustand

<i>Value Label</i>	<i>Value</i>	<i>Frequency</i>	<i>Percent</i>	<i>Valid Percent</i>	<i>Cum Percent</i>
schlecht	1	10	8.70	8.93	8.93
weniger gut	2	48	41.74	42.86	51.79
gut	3	46	40.00	41.07	92.86
sehr gut	4	7	6.09	6.25	99.11
ausgezeichnet	5	1	.87	.89	100.00
.	.	3	2.61	Missing	
<i>Total</i>		115	100.0	100.0	

psychischer Gesundheitszustand

<i>Value Label</i>	<i>Value</i>	<i>Frequency</i>	<i>Percent</i>	<i>Valid Percent</i>	<i>Cum Percent</i>
schlecht	1	11	9.57	9.57	9.57
weniger gut	2	58	50.43	50.43	60.00
gut	3	41	35.65	35.65	95.65
sehr gut	4	4	3.48	3.48	99.13
ausgezeichnet	5	1	.87	.87	100.00
<i>Total</i>		115	100.0	100.0	

psychische Gesundheit Vergleich letztes Jahr

<i>Value Label</i>	<i>Value</i>	<i>Frequency</i>	<i>Percent</i>	<i>Valid Percent</i>	<i>Cum Percent</i>
viel schlechter	1	3	2.61	2.61	2.61
etwas schlechter	2	18	15.65	15.65	18.26
etwa gleich	3	54	46.96	46.96	65.22
etwas besser	4	36	31.30	31.30	96.52
viel besser	5	4	3.48	3.48	100.00
<i>Total</i>		115	100.0	100.0	

Häufigkeit d Beeinträchtigung im Alltag

<i>Value Label</i>	<i>Value</i>	<i>Frequency</i>	<i>Percent</i>	<i>Valid Percent</i>	<i>Cum Percent</i>
sehr	1	10	8.70	9.01	9.01
ziemlich	2	35	30.43	31.53	40.54
mäßig	3	40	34.78	36.04	76.58
ein bisschen	4	22	19.13	19.82	96.40
überhaupt nicht	5	4	3.48	3.60	100.00
.	.	4	3.48	Missing	
<i>Total</i>		115	100.0	100.0	

Häufigkeit d Beeinträchtigung im Sozialen Umgang

<i>Value Label</i>	<i>Value</i>	<i>Frequency</i>	<i>Percent</i>	<i>Valid Percent</i>	<i>Cum Percent</i>
sehr	1	14	12.17	12.39	12.39
ziemlich	2	24	20.87	21.24	33.63
mäßig	3	37	32.17	32.74	66.37
ein bisschen	4	25	21.74	22.12	88.50
überhaupt nicht	5	13	11.30	11.50	100.00
.	.	2	1.74	Missing	
<i>Total</i>		115	100.0	100.0	

SUMMENSORE DER FRAGEN (1) BIS (2D)

Gesamtscore Gesundheit					
Value Label	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
	5.00	1	.87	.92	.92
	7.00	2	1.74	1.83	2.75
	8.00	4	3.48	3.67	6.42
	9.00	3	2.61	2.75	9.17
	10.00	8	6.96	7.34	16.51
	11.00	11	9.57	10.09	26.61
	12.00	10	8.70	9.17	35.78
	13.00	11	9.57	10.09	45.87
	14.00	13	11.30	11.93	57.80
	15.00	11	9.57	10.09	67.89
	16.00	12	10.43	11.01	78.90
	17.00	12	10.43	11.01	89.91
	18.00	5	4.35	4.59	94.50
	19.00	2	1.74	1.83	96.33
	20.00	2	1.74	1.83	98.17
	21.00	1	.87	.92	99.08
	22.00	1	.87	.92	100.00
	.	6	5.22	Missing	
Total		115	100.0	100.0	

Gesamtscore Gesundheit		
<i>N</i>	<i>Valid</i>	109
	<i>Missing</i>	6
<i>Mean</i>		13.72
<i>Std Dev</i>		3.26

SCHRIFTLICHE ANMERKUNGEN ZUR BEANTWORTUNG DER FRAGE (3)

(3) Haben Sie das Gefühl, dass die Sozialbegleitung Einfluss auf Ihren psychischen Gesundheitszustand hat?

- ja wenn ja, inwiefern? _____
- nein

...tut mir sehr gut und gibt mir Lebensmut ...supertolle Gespräche
Abwechslung im Alltag, da ich wenige Freunde und nur einen Sohn habe.

aufbauend, positiv

betrübt sein

da sein und reden - positiv

die Gespräche und Kontakte tun mir sehr gut

durch Gespräche

durch unsere Gespräche macht sie mir alles bewusst! Sie gibt mir Halt und Kraft

ein sehr erfreulicher, netter Kontakt!
eine leichte Besserung ist eingetreten
es geht besser und leichter
es geht mir besser
es geht mir besser mit jemanden anderen zu reden
es hört mir wer zu, Austausch
es ist besser
freue mich auf Besuch
fühle mich gestärkt
fühle mich sehr wohl mit meiner Sozialbegleitung
fühle mich wohl
gehe eher außer Haus, weniger fort
geht liebevoll auf mich ein. Ich finde meine Begleitung menschlich und spitze
gibt Stabilität, schaut auf mich gut, unternimmt etwas mit mir
gute Gespräche u Hilfe im Alltag
Hilfe beim Einkaufen, Gespräche
Hilfe, Begleitung, Bewegung
ich freue mich auf die fröhlichen gemeinsamen Stunden
ich freue mich, wenn wir etwas unternehmen!
ich fühle mich angenommen kann alles erzählen was mir Sorgen bereitet
nicht so einsam
ist immer da für mich
ist leichter
kann dadurch Besuche erledigen und über Probleme sprechen
man hat Ansprache, ist nicht so viel allein
man kann sich die Dinge von der Seele reden. Da ist jemand der sich für mich
interessiert
mehr Freude
mir geht es besser wenn wir uns treffen
mir geht es dann besser
motivierend in jeder Hinsicht
ich liebe meine Begleiterin
psychisch besser
regelmäßige Treffen bringen Stabilität, es ist sehr positiv für die Psyche, wenn sich
jemand Zeit nimmt, ohne eine "Gegenleistung" zu verlangen
schwer zum sagen weil wir uns noch nicht so gut kennen
sehr gut
sehr hilfreich mit Gespräch und Regelmäßigkeit - Besuch
sie hilft mir bei Gesprächen und Spaziergängen
sozialer Kontakt, Gespräche
sozialer Kontakt, ideale Hilfestellung - sozial und allgemein

tut mir gut
verbessert ihn (den Gesundheitszustand) komme dadurch von zu Hause weg und
sehe die Realität
weil mein Sozialbegleiter ist mein einziger Sozialkontakt außer pro mente
wenn die Begleitung da ist geht es mir besser, die Ablenkung tut gut
wir verstehen uns gegenseitig

HÄUFIGKEITSTABELLEN ZUR BEANTWORTUNG DER FRAGE (6A)

Häufigkeit der Sobe					
Value Label	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
	0	1	.87	.88	.88
einmal pro Woche	1	61	53.04	53.51	54.39
14-tägig	2	32	27.83	28.07	82.46
einmal pro Monat	3	8	6.96	7.02	89.47
anderer Rhythmus	4	12	10.43	10.53	100.00
.	.	1	.87	Missing	
<i>Total</i>		115	100.0	100.0	

SCHRIFTLICHE ANMERKUNGEN ZUR BEANTWORTUNG DER FRAGE (6D)

(6d) Wenn Sie etwas an der Dauer der Treffen ändern könnten, wäre das: _____

- 4 St./Woche
- dass sie vielleicht zweimal pro Woche kommt
- es ist alles auf gemeinsame Absprachen. Meine Betreuung richtet sich immer nach meinen Dringlichkeiten
- es passt so wie es ist
- für Gespräche reichen 1-2 Stunden, für Unternehmungen sind manchmal mehr Stunden nötig: Kino, Oper...
- gleich wie oben bei PH
- gleichbleibend
- gut
- ich bin so zufrieden
- in Absprache ist alles möglich
- kann so bleiben
- kein Änderungswunsch
- keine Änderung
- keine Änderungen



- länger
- längere Dauer 4-5h um größere Unternehmungen zu machen
- manchmal etwas länger
- mehr Zeit meiner Begleitung
- nichts
- nichts
- noch länger
- passt
- passt
- passt derzeit, später vielleicht länger
- passt so
- passt so
- passt so wie es ist
- schön
- so ist eh in Ordnung
- was haben eine flexible Zeit
- weiß nicht
- Zeit ist ok!

**ABSOLUTE HÄUFIGKEITEN DER NENNUNGEN ZU „UNTERSTÜTZUNG IM ALLTAG“
UNTER FRAGE (7A)**

Arztbesuch(e)	3
Bank(wege)	2
Bus fahren	1
Einkauf(en)	19
Friedhofpflege	1
Handy-Fragen beantworten	1
Hausbesuche	1
Kleine Hilfen im Haushalt	1
Post (erledigen)	2
Unterstützung im Alltag	9
Umgang mit meinem PC	1

SCHRIFTLICHE ANMERKUNGEN ZUR BEANTWORTUNG DER FRAGE (7B)

(7b) Wenn Sie etwas an der Gestaltung der Treffen ändern könnten, dann wäre das:

- alles schön, wie es ist
- auf Pflegepersonal einwirken für bessere Behandlung
- Ausflüge
- bin mit der Gestaltung zufrieden
- Das treffen mit T. ist in Ordnung ob er mein Alltag ist dann wieder schlecht
- es passt mir
- ich bin rundum zufrieden
- ich bin so zufrieden
- ich bin so zufrieden wie es derzeit ist
- ich bin zufrieden wie es ist
- ich würde gern wieder Ausfahrten machen, aber da müsste ein Wunder geschehen, es geht körperlich nicht
- ich würde gerne öfter Ausflüge machen
- ist ok!
- keine Änderung
- keine Änderungen
- keine Veränderung
- Konzerte besuchen, Tierparks, kleine Wanderungen
- mit dem Auto Buschenschank oder schwimmen gehen
- Museum gehen
- nein, es passt je nach Gesundheitlichem Zustand
- nichts
- nichts
- nichts
- nichts
- nichts
- passt so
- passt so
- passt wie es ist
- so wie früher zum Schloss Eggenberg fahren oder zum Theater, aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich
- Spiele spielen
- spontan
- z.B. Ausflüge und Kurztrips zu machen

SCHRIFTLICHE ANMERKUNGEN ZUR BEANTWORTUNG DER FRAGE (8B)

(8b) Wenn Sie im Allgemeinen etwas am Angebot der Sozialbegleitung ändern könnten, wäre das:

- alles bestens
- Ausflüge, Buschenschank, Kino, Essen gehen, Malkurse, Kurzurlaube
- das Betreuerin bezahlt wird, wäre schön!
- das der Verein ein Auto anbietet
- Dauer
- eine zweite Begleitung
- es gibt leider nicht ausreichend Kapazität: Angebot zu Nachfrage
- Häufigkeit
- Hilfe bei Behördenunterlagen
- ich bin sehr dankbar für dieses Angebot
- ich bin zufrieden mit dem Angebot, aber gegen einen Kurztrip z.B. Therme oder eine andere Stadt hätte ich nichts!
- ich bin zufrieden so wie es ist
- Ja wir sprechen vieles zusammen
- kann so bleiben
- keine Änderung
- keine Änderungen
- keine Veränderung
- keine Wünsche an **pro humanis**, nur an Sozialbegleiter
- länger bleiben und öfters kommen!
- nichts
- nichts
- nichts
- nichts
- öfters
- passt so
- würde nichts ändern



SCHRIFTLICHE ANTWORTEN ZUR BEANTWORTUNG DER FRAGE (9)

(10) Sozialbegleitung von pro humanis bedeutet für Sie:

- o Ablenkung im Alltag
- o Ablenkung vom Alltag
- o Abwechslung
- o Abwechslung
- o Abwechslung - Alltag Humor Vertrauen darf den Wunsch äußern, was wie machen usw.
- o Abwechslung im Alltag
- o Abwechslung im Alltag, da Autofahren nicht mehr möglich und keine öffentl. Verkehrsmittel in näherer Umgebung
- o allfällige Gespräche, Zuwendungen, Freundschaft
- o angenehme Gespräche, wirkt sich positiv auf mich auf, macht mich glücklich für den ganzen Tag
- o angenehme Stunden
- o Ausgeglichenheit, Freude, Spaß, Nicht mehr allein sein
- o Begleitung im Alltag
- o Begleitung, Gesprächspartner,
- o das ich nicht mehr einsam bin
- o das ich unter Leute komme und andere Leute kennenlerne
- o Das jemand da ist wenn etwas zu erledigen ist. Gespräche führen.
- o Dass ich eine nette Begleitung für meine Freizeitgestaltung habe
- o die Gespräche sind mir sehr wichtig und ich komme öfter außer Haus. Es ist für mich ein wichtiger Punkt meiner Zeit.
- o Die Gespräche und der Austausch tun mir gut. Die Hoffnung, mit der Begleiterin wieder etwas zu unternehmen
- o die Treffen mit meiner Sozialbegleiterin sind immer schön
- o ein anderer Tag
- o ein angenehmes Zusammentreffen
- o ein paar schöne Stunden
- o Ein wichtiger Bestandteil in meiner Wochenplanung, freue mich jedes Mal darauf ich bin dadurch ausgeglichener
- o eine Bereicherung auch für mein Leben
- o Eine Person zu haben die ich um Rat fragen kann...
- o eine sehr gute Einrichtung - ich fühle mich nicht allein gelassen alle Sorgen und Nöte kann ich erzählen
- o eine wichtige, Anregung, Abwechslung
- o einen guten Gesprächspartner zu haben

- o einen lieben Menschen an meiner Seite zu haben, zu wissen sie ist da, Krisenunterstützung
- o Entspannung, Freude, Gespräch, Kontinuum wieder im soziale Umfeld einbezogen zu sein
- o Entspannung, Aussprachen, schöne Zeit verbringen
- o es ist super
- o Freude
- o Freude und Erleichterung in gewissen Situationen
- o Freude, positiver Einfluss, Spaß, Mitgefühl
- o freue mich auf das Treffen mit meiner Sozialbegleiterin
- o freue mich jedes Mal wenn meine Sozialbegleitung kommt. Gebe sie nicht mehr her!!!
- o für mich besser
- o für mich gut
- o Gespräche führen - Spiele
- o Gespräche, austauschen
- o große Hilfe und nicht so alleine
- o Große Hilfestellung - emotional und kommunikativ (da ich alleine lebe)
- o gut für mich. Fühle mich psychisch und körperlich besser
- o gut jemanden zur Seite zu haben
- o gute Betreuung und Beratung sozial und psychisch
- o Hilfe anzunehmen wenn man sie braucht. Finde gut das es sowas gibt
- o Hilfe, Kommunikation, Beziehung, Entspannung
- o Hilfe, Zeitvertreib
- o Ich freue mich jedes Mal auf das Treffen mit meinem Sozialbegleiter
- o ich fühle mich wohl bei meiner Sozialbegleitung
- o Ich verstehe mich mit Frau G. sehr gut und es freut mich das ich außer meinen Kindern auch eine andere Person habe, mit der ich Gespräche führen kann
- o Ich wünsche es einem jeden so eine Sozialbegleitung zu bekommen - was nicht möglich ist. **Pro humanis** deckt ein sehr weites Spektrum ab
- o Jede Woche ein 1,5 Stunden Gespräch, wo ich etwas Erleichterung bekomme, von einem sehr netten Menschen, dem ich vertraue
- o jemanden zum Reden für persönliche Anliegen
- o Kameradschaft und gemeinsame Unternehmungen, die ich nicht allein machen könnte
- o Kommunikation
- o Kontakt mit Menschen und Vertrauen bekommen
- o Kontakt und soziales Kompetenztraining, Spaß, wichtige Unterstützung beim Kennenlernen von Neuem, Herausforderungen, Schritt in mehr Freiheit
- o Leben

- o leben. helfen.
- o Lebensqualität und Freundschaften
- o Mehr Abwechslung, wenn ich zuviel Freizeit habe, gemeinsame Unternehmungen die ich alleine eher nicht machen würde.
- o mehr Lebensqualität
- o Menschen freiwillig helfen!
- o menschliche Kontakte
- o mit einem netten Menschen Zeit verbringen
- o Mitmenschlichkeit
- o Möglichkeit Freundschaften anzubahnen
- o nette Gesellschaft, gute Gespräche
- o nettes Zusammensein
- o positiv
- o positive Lebenseinstellung viel Zeit haben oder nehmen
- o Psychische Ausgeglichenheit über "Alles" reden zu können
- o raus zu kommen
- o sehr große moralische Unterstützung
- o sehr viel
- o sehr viel
- o sehr viel
- o sehr viel, gute Gespräche, Hilfe im Alltag, beim Einkauf, Bank- u. Arztwege
- o sehr wertvoll, Verlässlichkeit, Wertschätzend, Vertrauen
- o Sicherheit
- o Sicherheit
- o Sicherheit, Freundschaft
- o Sicherheit, Vertrauen und Hilfe in allen Lebenslagen
- o sozialer Kontakt
- o sozialer Kontakt
- o sozialer Kontakt
- o Stabilität, Hilfestellung bzw. gemeinsames Erstellen von Routinen/Struktur
- o toll
- o tut mir gut
- o Unterstützung
- o Unterstützung für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung (zB Begleitung bei Behördengängen, Gespräche, Freizeitgestaltung)
- o Unterstützung u. Freude auf Treffen
- o Unterstützung, Geselligkeit, Unterhaltung Unterstützung, Sicherheit, sich aufgehoben fühlen
- o Verminderung der sozialen Isolation
- o Vertrauen
- o viel

- o viel
- o viel
- o Viel
- o wichtig für mich die gemeinsame Zeit
- o Wichtig!!! Gibt mir Struktur. Hält Dinge ein. Ich kann mich auf sie verlassen
- o wie eine Familie
- o Zeit verbringen, Gespräche, Ablenkung von Alltagsorgen

SCHRIFTLICHE ANTWORTEN ZUR BEANTWORTUNG DER FRAGE (11)

- o Angebote fürs Wochenende, Feiertage...
- o Ausreichend JUNGE Menschen haben die sich selbstverständlich und leicht mit moderne Technologie auskennen (PC, Handy)
- o bin froh, dass es diese Institution gibt!
- o bin mit Sozialbegleiterin sehr zufrieden.
- o bin sehr dankbar und froh dass es eine Sozialbegleitung gibt. Es erleichtert mein Leben
- o bin sehr zufrieden
- o bin zufrieden mit der Betreuung
- o Bitte um Betreuung weiterhin
- o DANKE
- o Danke - ich werde sie weiterempfehlen
- o Danke dass es pro humanis gibt. Sie helfen kranken Menschen!
- o DANKE für den Dienst
- o Danke für die engagierten MA
- o Danke für die Sozialbegleiterin (Name zensiert)
- o Danke für die Unterstützung
- o Danke für ihren Einsatz ich weiß das zu schätzen, sie alle leisten wertvolle Arbeit
- o DANKE zu schreiben ist nur ein Anliegen, somit tue ich das hiermit und dass ich so ein Glück habe eine so liebe, kompetente Betreuerin zu haben... DANKE!!!
- o Danke!
- o Danke!
- o Danke, dass es euch gibt, Bereicherung für mein Leben
- o dass du gut bist

- o dass meine Familie mal in Ordnung käme
- o dass die Sozialbegleiterin öfters kommt
- o dass es bisher so weitergeht
- o Die Personen welche diese Tätigkeit ausüben, spüren die Berufung dazu. Sie geben viel von sich selbst und Zeit und Energie und ich empfinde vollsten Respekt und Hochachtung vor diesen Menschen! Weiter so! Für mich von unbezahlbaren Wert! Ich danke für das Vertrauen!
- o Danke für die Hilfe, ich hoffe, ich bekomme sie weiterhin ohne Probleme, da es ja überall Einschränkungen gibt und kaum noch was sicher ist. DANKE!!!
- o durch meine tolle Sozialbegleiterin haben sich in meinem Leben zu viele Dinge zum Positiven verändert, jemand nimmt sich regelmäßig Zeit für mich und das ist nur ein kleiner Anteil, aber bringt so enorm viel! Danke dass es euch gibt!
- o Ein Dankeschön!
- o Eine einmalig gute Organisation. Hilfe, gute Gespräche usw. guter Kontakt zu meiner Betreuerin, mit welcher ich sehr zufrieden bin.
- o Eine schöne Lebenserfahrung und viel Freude
- o es bedeutet mir sehr viel wenn mein Betreuer zu mir kommt.
- o es freut mich, dass es noch Leute gibt, die das ehrenamtlich machen
- o Es ist eine erstklassige Super-Einrichtung
- o Es ist eine gute Einrichtung. Es könnte mehr davon geben.
- o es ist schön, dass es diese Möglichkeit gibt!!!!
- o Es ist sehr gut, dass es diesen Verein gibt, der einem Menschen mit psychischer Beeinträchtigung neben seiner Betreuung durch Psychologen und Psychiater eine zusätzliche Hilfe anbietet.
- o es soll so bleiben wie es ist
- o froh, über diese Möglichkeit!
- o Hoffe, dass ich sie noch lange genießen kann
- o ich bin froh das es den Verein gibt. Sehr nett und hilfsbereit der Verein.
- o Ich bin froh, dass es die Begleitung gibt
- o Ich bin froh, dass es **pro humanis** gibt!
- o ich bin mit ihr sehr zufrieden
- o ich bin sehr dankbar dass es diesen Verein gibt und für die einfühlsamen Gespräche von der Leitung
- o ich bin sehr froh, das es Euch gibt! Alles gute weiterhin :-)
- o ich bin sehr zufrieden
- o ich bin sehr zufrieden eine persönliche Bereicherung - ich freue mich jedes mal wenn sie kommt - nach ihrem Besuch habe ich wieder mehr Lebensfreude und Mut.
- o ich bin so froh, dass ich eine so liebe Betreuung zur Seite habe!
- o ich bin zufrieden

- o ich danke für den Einsatz ihrer Mitarbeiter.
- o ich finde alles daran sehr gut!
- o ich finde diese Hilfe für psychisch Erkrankte sehr gut.
- o ich finde dieses Angebot toll und hoffe, dass es für lange Zeit in Anspruch genommen werden kann
- o ich freue mich auf jeden Termin und bin meiner Sozialbegleiterin für ihre positive Ausstrahlung sehr dankbar
- o ich wünsche mir, dass ich meine Sozialbegleitung noch recht lange in Anspruch nehmen darf - vielen Dank für die Unterstützung!
- o Leute anstellen die fremde Sprachen können
- o Liebe Grüße
- o möchte gerne weiterhin von (Name zensiert) betreut werden hat sich zu einer sehr guten Freundschaft entwickelt wo ich so viele Freunde habe.
- o Nein
- o sehr froh und zufrieden, dass es das Service gibt!
- o sehr zufrieden, vorher von nirgens Hilfeleistungen bekommen
- o so weitermachen
- o Verein soll lange aufrecht bleiben
- o Vielen Dank für die Begleitung
- o Vielen Dank für Ihr Angebot!
- o Vielen Dank!
- o volle Zufriedenheit
- o vollständige Zufriedenheit
- o vollste Zufriedenheit mit meinem dzt. Begleiter (Name zensiert)



Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber: **pro humanis** leben. helfen.
Redaktion: Mag. Jürgen Pucher

Layout: Mag. Jürgen Pucher
Druck: Reha Druck

